

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 218

Nr. 154

Bezugspreis: monatlich 2 G.M., einschließlich Zustellungsgebühr — Bestellungen nehmen sämtliche Buchhandlungen, Buchverleger und eigene Zustellungsstellen entgegen. — Einzelne Exemplare nur bei Vorlage von Scheinnummern.	Halle-Saale	Anzeigenpreis: Die Spaltenbreite ist zum Maßstab für 10 Pfennig. Kleinere Anzeigen 5 Pfennig. Spaltenbreite 6 Pfennig. Die Spaltenbreite ist zum Maßstab für 10 Pfennig. Kleinere Anzeigen 5 Pfennig. Spaltenbreite 6 Pfennig. Die Spaltenbreite ist zum Maßstab für 10 Pfennig. Kleinere Anzeigen 5 Pfennig. Spaltenbreite 6 Pfennig.
Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62, Fernamt Zentrale 1801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5699 und 5610. — Postfachkonto Leipzig 2032	Somabend, 4. Juli 1925	Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30, Fernamt Amt Kurieren Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag v. Druck von Otto Ebelke, Halle-Saale

Der Zollkrieg mit Polen eröffnet

Der Reichsrat genehmigt die deutschen Kampfzölle

Die Gegenmaßnahmen der Reichsregierung

Berlin, 2. Juli.

Der Reichsrat nahm heute eine Verordnung der Reichsregierung über die gegen Polen zu ergreifenden Gegenmaßnahmen an. Die betreffenden, allgemeinen Ausfuhrverbote werden Polen gegenüber ausnahmslos durchgeführt werden. Dazu sollen neue, gegen Polen gerichtete Einfuhrverbote für Waren treten, die sonst einführbar sind. Die Verordnung über die Zollzölle wird am 6. Juli in Kraft treten. Die Kampfzölle gegen über Polen sind u. a. folgende:

Für den Doppeltariff gegen 10 M., Gerste ebenfalls 10 M., Kleid, Karzoffeln in der Zeit vom 15. Februar bis 31. Juli 6 Rentenmark, vom 1. August bis 14. Februar 2 Rentenmark, Schengewäsche 20 Rentenmark, lebende Schweine 40 Rentenmark, frisches und gefrorenes Fleisch 70 Rentenmark, einjährig zubereitetes 90 Rentenmark, zum feineren Tafelgebrauch vorbereitetes 180 Rentenmark, Schweinefleisch 500 Rentenmark, Eier 25 Rentenmark, Mehl 25 Rentenmark.

Die entscheidende Sitzung des Reichsrates

Berlin, 3. Juli.

In der öffentlichen Vollversammlung des Reichsrats am Donnerstag widmete der Vorsitzende, Minister des Innern Schiele, dem verstorbenen Reichsminister von Helldorf einen ehrenden Nachruf, den die Anwesenden lebhaft anerkennen. Der Gesandtschaftsrat über den Freundschafts-, Handels- und Konsularvertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika wurde angenommen unter dem Vorbehalt, daß den Vereinigten Staaten das Recht der Büffenspflicht für Deutschland nicht gegeben ist.

Entsprechend einem Beschlusse der Ausschüsse wurde auch von der Vollversammlung in Abänderung der Regierungsvorlage beschlossen, daß die Preisobergrenzen für Getreide gänzlich zu beseitigen ist. Dagegen wird die Bestimmung über Preisobergrenzen und Preisstabilisier noch nicht völlig beseitigt. Auch der Aufhebung der Verordnung zur Sicherstellung des Warenumlaufes stimmte der Reichsrat zu. Der Reichsrat hat ferner u. a. seine Zustimmung zur Verabschiedung von 30 Millionen Mark für Zwecke polizeilicher Zwecke.

Schließlich wurde vom Reichsrat die Verabschiedung einer Zolländerung für Geben-Grubensteuergesetze polnisches Kupfer angenommen. Die Verordnung ist die Gegenmaßnahme gegen die Verordnung der polnischen Regierung vom 20. Juni über Einfuhrverbote, die die meisten wichtigen deutschen Ausfuhrgegenstände betreffen.

Diese Verordnung richtet sich praktisch nur gegen Deutschland, wie aus einem Erlaß des polnischen Handelsministers vom 24. Juni klar hervorgeht. Die Zollmaßnahmen bedeuten

den Beginn des Wirtschaftskrieges. Die Reichsregierung hält es für erforderlich, gegen dieses die deutschen Interessen schwer schädigendes Vorgehen Polens unverzüglich Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Die bestehenden allgemeinen Einfuhrverbote werden Polen gegenüber ausnahmslos durchgeführt werden. Dazu sollen neue, gegen Polen gerichtete Einfuhrverbote aus Waren treffen, die sonst einführbar sind. In dieser Richtung kann die Regierung selbständig verfahren. Ferner wird aber nunmehr auf Grund des 87 der Reichsgebührengesetzgebung für eine Gruppe von Waren polnischen Ursprungs, die für die polnische Ausfuhr nach Deutschland von besonderer Bedeutung sind, nach der Zustimmung des Reichsrates berat verfahren werden, daß die Zollhöhe in einer prohibitiv wirkenden Weise erhöht werden. Die Verordnung über die Zollhöhe wird am 6. Juli in Kraft treten.

Unterzeichnung eines modus vivendi in Paris

Paris, 3. Juli.

(Eigener Drahtbericht.)

Die französische Delegation erklärt, daß sich Staatssekretär Trepoignant gestern nach seiner Unterzeichnung mit Chamberlain telefonisch mit der Reichsregierung in Verbindung setzte. Eine Antwort der deutschen Delegation auf die französische Note, die heute vormittag übergeben wird, wird nicht vor Sonnabend erwartet. Im Morgen wird auszugehen, daß sich die Verhandlung auf eine Verständigung erheblich verbessert haben. „L'Evenir“ weist darauf hin, daß gestern in Kreisen der französischen Wirtschaftsdelegation unverkennbar Optimismus vorherrscht. Chamberlain läßt, daß in der für Sonnabend in Aussicht genommenen Vollversammlung die Unterzeichnung des provisorischen Modus vivendi erfolgen wird.

Todesurteile im Moskauer Deutschenprozeß

Berlin, 3. Juli.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Moskauer Gerichtshof hat nach 5 1/2stündiger Beratung gegen alle drei angeklagten deutschen Studenten das Todesurteil verkündet. Die Meldung wird an hiesigen amtlichen Stellen bestätigt.

Damit hat die russische Rechtskommission ihre Sitzung und ihren Abschluß erfahren. Die Moskauer Sowjet-Regierung bringt mit diesem Urteil gegen deutsche Staatsangehörige die deutsche Reichsregierung in eine eigenartige Stellung. Die Freundschaftsbeziehungen, die bisher immer wieder aus dem Osten nach Berlin kamen, scheinen also doch nicht so herzlich gemeint zu sein. Diese durchsichtige Gegenmaßnahme Anklage a um Verstoß gegen die Neutralität ist kein Schritt vorwärts in dem deutsch-russischen Annäherungsversuchen. Stalinschib Freilassung, die in Moskau ganz allgemein kritisch gesehen wird, dürfte nicht feinsinnig festhalten. Es ist zu erwarten, daß nach Ablauf der erste Vorladung eines Austauschgesandtschaft werden wird. Die Reichsregierung aber wird es nicht unterlassen dürfen, wieder ein mal mit ganz scharfen Worten mit dem russischen Nachbar zu reden.

Briand über den Bolschewismus

Paris, 2. Juli.

Im Rahmen der Marsoffdebatte in französischer Senat hat Außenminister Briand gestern eine Rede gehalten, die in doppelter Beziehung als bedeutungsvoll anzusehen ist. In die Ausführungen seiner Rede über die kommunistische Propaganda in Marokko anschließend, hat Briand in seiner Eigenschaft als Außenminister zum ersten Male von der parlamentarischen Tribüne herab, also bodenständig, zu dem Kommunismus bzw. Bolschewismus und der Sowjetregierung grundsätzliche Stellung genommen und sich das Verhältnis mit den kommunistischen Organisationen in Marokko, die sich aus der verhängnisvollen Personifikation zwischen Dritter Internationale und Sowjets ergeben, beschäftigt. Diese Ausführungen sind von besonderem Interesse im Hinblick auf die Trübung der russisch-englischen Beziehungen und die immer mehr bevorstehende Lösung der Sowjetprobleme. Briand sagte: Wenn man sieht, wie die kommunistische Propaganda zahlreiche Punkte des europäischen Kontinents bedroht, und der Plan, nach der sie entwidert wird, bekannt ist, so muß man bei der Gelegenheit vorstöße zu Werke gehen. Man darf vor allem nicht die Dritte Internationale als Sowjetrepublik bezeichnen, und ich halte mich, diplomatische Rücksichtsmomente zu formulieren, die von der in Frage kommenden Lage leicht entkräftet werden können. Ich kann mich auch nicht auf den Standpunkt stellen, daß bestimmte Zeitungsartikel als Handlungen einer fremden Macht aufzufassen sind. Das hält mich jedoch nicht davon ab, dem Vertreter der Sowjets in Marokko auf den unangenehm Eindruck hinzuweisen, den die Aktion der Internationale in Frankreich her-

vorruft. Der Kommunismus will die Grundlagen der alten europäischen Zivilisation erschüttern. Der Bolschewismus hat eine ungesunde Seite, die ihm eine rasche Verbreitung fördert. Seine Wege sind gegen das alte Europa angepaßt, doch kommt der Damm, den die europäische Zivilisation ihm entgegenstellt, nicht über Schwemmt. Darauf hat der Bolschewismus das Schwerkriegsziel seiner Tätigkeit außerhalb Europas verlegt. Die orientalischen Völker können dadurch vielleicht in einen Zustand der Erregung versetzt werden, wenn sie nicht imstande sind, nur das Böse zu begreifen, das dem ursprünglichen Bolschewismus anhaftet. (Widerpruch auf der Reden.)

Nach diesen Ausführungen, deren freundschaftlicher Ton auffallen ist, im Gegensatz zu der aggressiven Sprache der Engländer und insbesondere in Anbetracht der Schwierigkeiten, die Bolschewisten in Frankreich zu bereiten, ging Briand auf die Lage in Marokko ein und sagte: Man hat uns zum Vorwurf gemacht, daß wir es auf die Unabhängigkeit des Rifgebietes abgesehen haben und im jede Zufuhr abschneiden wollen. Wir halten stets gute Beziehungen zu dem Rifgebiet und niemals haben wir die Absichten gehabt, die man uns zuschreibt. Im Gegenteil, unsere freundschaftlichen Beziehungen haben sich nie geändert. Wir hoffen, daß das Rifland sich unserer Erprobung unterwerfen und Frieden schließen wird, sobald es einsehlich, daß es getaucht wurde. Vielleicht haben wir uns zu spät mit Spanien verständigt und daraus erklären sich die anfänglichen Mißerfolge. Diese Ausführungen sind nicht minder bedeutungsvoll, da sie zum ersten Male das offizielle französische Eingeständnis der Niederlage in Marokko, sowie das weitere Eingeständnis dessen enthalten, daß es erst des Vortages nach Madrid zur Beförderung der französischen Absichten bedurfte.

Die Frage der bayerischen Volksgerichte

München, 2. Juli.

(Von unserer Münchener Mitarbeiter.)

In Bayern erregt die Tatsache, daß es sich in den letzten Tagen wieder einmal einer besonderen Vorlesung in Berlin erfreute, unliebsames Aufsehen. Die Sozialdemokraten hatten dort, wohlgerneinlich weil sie aller außenpolitischen Gefahren zum Trotz nichts Besseres zu tun hatten, im Reichstage bereits am 17. Juni Bayerns ein auszuweichen versucht, indem sie einen Antrag einbrachten, der den „Schutz der Reichsverfassung gegen Verletzungen durch das bayerische Konordat“ feststellen sollte. Angeblich sollten das bayerische Konordat mit der katholischen Kirche, das nach wochenlangen Debatten, wie noch erinnerlich, Mitte Januar 1925 vom bayerischen Landtag angenommen wurde, und die Verträge mit den evangelischen Kirchen mehrfach die Reichsverfassung verletzen. Hierbei den Herrn von links natürlich viel weniger um den Frieden zwischen Staat und Kirche zu tun war als vielmehr darum, auf dem Wege über einen kleinen Knack mit Bayern der Koalitionsbewegung im Reich einen Stoß zu verjagen. Sie mußten sich denn auch am 17. Juni begeben lassen, daß das bayerische Konordat seinerzeit vor der Unterzeichnung der Reichsregierung vorgelesen und diese festgelegt habe, daß das Konordat mit der Reichsverfassung vereinbar ist. Von diesem Standpunkte abzugehen, habe die gegenwärtige Reichsregierung keinen Anlaß gefunden.

Diese Maßnahme hat die Sozialisten nicht ruben lassen, und sie glauben nun aufeinander drückendes Sprengmaterial hergestellt zu haben, in dem die Frage der bayerischen Volksgerichte, diesmal mit mehr Glück, wieder aufgelöst haben. Die Vorgeschiede dieser Erörterung: Am 26. Mai hatte der Reichstag durch die Stimmen der Sozialisten die Annahme des Gesetzes betreffend Wiederaufnahme des Verfahrens gegenüber bayerischen Volksgerichtsurteilen erzwungen. Da die Justizhoheit der Länder durch einen Eingriff des Reiches angetastet werden würde, erbot die bayerische Staatsregierung am 28. Mai Einspruch gegen das Gesetz beim Reichsrat, der dem Einspruch stattgegeben hat. Dieser Entscheid ließ in Bayern deshalb Verwirrung aus, weil er erkennen ließ, daß die Vertreter der Länder doch allmählich bemerkt auf die Wahrung der einzelstaatlichen Rechte achten. Mit diesem Entscheid des Reichsrats war zum ersten Male seit Bestehen der neuen Reichsverfassung der Fall eingetreten, daß infolge der Auseinandergehenden Beschlüsse des Reichstages und des Reichsrats nunmehr Artikel 74 der Reichsverfassung Gesetz bekam, wonach ein vom Reichsrat abgelehntes Gesetz nochmals zur Beschlußfassung an den Reichstag zurückgeleitet werden muß. Läßt sich hierüber keine Einigung erzielen, so kann der Reichspräsident einen Volksentscheid über die kritische Vorlage herbeiführen. Gestrichelt das nicht, so gilt das Gesetz als nicht zustandekommend.

Trotzdem die praktische Auswirkung des streitigen Gesetzes ziemlich bedeutungslos wäre, denn die bayerischen Volksgerichte sind längst aufgelöst und auch ihre Urteile haben gerade in einer Reihe der in der Öffentlichkeit am meisten kritisierten Fälle schon lange ihre Erledigung gefunden (Toller), mußte natürlich Bayern aus prinzipiellen Gründen die Klärung dieser Frage in einem für die bayerische Justiz günstigen Sinne verlangen. Das ist indes nicht geschehen. Der Reichsrat fiel in dieser Frage um und stimmte nun für die Wiederaufnahme der bayerischen Volksgerichtsverfahren, trotzdem er am 28. Mai sich dagegen ausgesprochen hatte. Zur gleichen Zeit landete ein neuer sozialdemokratischer Reichstagsantrag gegen die bayerischen Notverordnungen im Reichstagsklub des Reichstages.

Man muß sich nun fragen, welche Gründe dem Reichsrat vorgelegen haben mögen, um die Genehmigung des Volksgerichtsgesetzes zu rechtfertigen. Dazu wissen die „Münchener Neuesten Nachrichten“ mitzuteilen, daß die preussische Regierung am 18. Juni gegen Bayern gestimmt habe, weil am 17. Juni im preussischen Landtag auf einen kommunalistischen Antrag hin (der Vorwärts) verabschiedet worden sei, den kommunalistischen Antrag folgender Weisung in Sachen bayerische Volksgerichte gefolgt worden sei:

„Das Staatsministerium wird ersucht, den preussischen Himmelführer im Reichstag zu beauftragen, dafür zu sorgen, daß alle preussischen Vertreter gegen die Vergründung für die Aufhebung des Volksgerichts in Bayern“

Die preussische Regierung habe gestimmt, und der Beschluß des Reichstages wird nun in Kraft treten. Das genannte Blatt spricht im Anschluß an diese Mitteilungen von

Unveränderte Löhne im Braunkohlenbergbau

Am 1. Juli trat im Reichsarbeitsministerium in Berlin unter Vorsitz eines vom Reichspräsidenten bestellten Schlichters eine Schlichtungskammer zusammen, die einen Schlichterspruch über die Löhne im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau fällt. Von Arbeitsvermehrung war der Antrag gestellt worden, die Löhne um 20 Prozent zu erhöhen. Die Arbeitgeberseite hatte demgegenüber beantragt, die Löhne unverändert beizubehalten. Nach eingehenden mehrmaligen Verhandlungen, in denen Sachverständige ein Bild der wenig befriedigenden wirtschaftlichen Lage des Braunkohlenbergbaus gaben, füllte die Schlichtungskammer einen Ertrag dahingehend, daß die bisher bestehenden Lohnsätze beizubehalten seien. Sie lehnte mit anderen Worten Lohnvermehrungen ab.

Verlängerung der Rohstoffgemeinschaft. Die kürzlich tags der Eisenindustrie für die Rohstoffgemeinschaft, die Rohstoffgemeinschaft, die zunächst bis Ende 1918 bestanden war, neuer zu festigen. In dieser Erkenntnis hat die Rohstoffgemeinschaft in ihrer letzten Sitzung die Verlängerung bis Ende Oktober 1919 beschlossen. Die Zustimmung einiger Werke, die in der Sitzung nicht vertreten waren, wird noch eingehend die Charakteristika, welche auf Grund eines ihr bei der Bildung der Rohstoffgemeinschaft gewährten Rechts Ende Februar ausgeprochen war, ist ab 1. Juli der Rohstoffgemeinschaft wieder beigegeben. Für den Monat Juli wurde eine Einschränkung der Rohstofflieferung gegenüber der Beteiligung von 25 Prozent beschlossen. Solange bleiben wird bisher von der Einfuhr von Rohstoffen ausgeschlossen. Mit der auf das Ausland angewiesenen Eisen- und Stahlindustrie wurde eine Vereinbarung getroffen, um ihre die Vereinbarkeit von Auslandsbeziehungen zu ermöglichen.

Gemeinsame Fabrik a. A. vom F. Schering. In der G. A. teils die Vermählung zum 1. August, das dieser Tage stattfand, mit, daß es sich nicht um ein Werk der Gesellschaft handelte. Das abgebrannte Gebäude gehörte vielmehr einer Tochtergesellschaft der Schering A. G., an der diese mit 90 Prozent beteiligt ist. Es handelte sich um ein kleineres Gebäude, das voll verbrannt war. Ein nennenswerter Schaden sei der Firma Schering aus dem Brande nicht entstanden. Im übrigen genehmigte die G. A. die Vergütung der Beteiligten der Dividende für die Stammaktien und Genussscheine auf 9,6 Prozent fest. Der Geschäftsgang sei in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres im großen und ganzen zufriedenstellend gewesen.

Reinigte Kohlen A. G., Borna bei Leipzig. Die G. A. genehmigte den Jahresabschluss, der den Rohgewinn von 874 744 Mm. ergab und den Gewinn nach Steuern von 583 196 Mm. abgezeichnet. Von den verbleibenden Reingewinnen von 4196 Mm. werden der gesellschaftlichen Rücklage 210 Mm. zugewiesen und der Rest von 3986 Mm. auf neue Rechnung vorgetragen. Im Geschäftsbericht wird mitgeteilt, daß die Entwicklung der Werke durch die Abnahme der Produktion im Sommer 1924 schmerzlich war. Der Aufbau und die Bereinigung der Betriebsanlagen wurde fortgesetzt. Mit der Deutschen Erdöl A. G. wurde eine Sachsumme von 600 000 Mm. vereinbart. Ferner hat sich die Deutsche Erdöl A. G. verpflichtet, den ausstehenden Aktien der Reinigten Kohlen A. G. für das abgeleitete Geschäftsjahr einen Betrag zu vergüten, der einer Dividende von 8 Prozent entspricht. In der Bilanz sind die Wertanlagen mit 6 075 924 Mm., Beteiligungen mit 2 754 680 Mm., den Debitoren mit 16 820 Mm. sind Kreditoren mit 4 126 842 Mm. gegenübergestellt.

Ringwerke Alt-Ort, Dresden. In der ordentlichen Hauptversammlung, welche den Abschluß für 1924 genehmigte, wurde auf Anfrage erklärt, daß sich der Rest der Grundstücke und Gebäude gegenüber der Bilanz, welche 1924 habe sich die Gesellschaft an einer neu gegründeten französischen, neuerdings an einer amerikanischen Ober-Gesellschaft angeschlossen. Für die Einziehung der am 11. Dezember 1922 beschlossenen jungen Aktien sei der Zulassungsantrag gestellt; der Rest liegt der Berliner Zulassungsstelle vor. Bis zur Zulassung an der Berliner Börse sei der Zulassungsantrag für die Dresdener Börse zurückgelegt. Ueber Einziehung der 2 5 Millionen Spanische Schuldverschreibungen sei ein Beschluß noch nicht gefaßt. Der Verwaltungsrat habe wegen Einführung des russischen und englischen Geschäftes die Korrespondenz noch nicht erreicht; doch sei nach dem übrigen Ausland gegenüber 1919/20 ein Mehrertrag von etwa 30 Proz. zu veranschlagen. Das ungünstige Ergebnis sei bei allen auf die gegenüber 1919 beschlossene Steuerlast zurückzuführen. Kommerziell Manasse hat seinen Posten im Aufsichtsrat niedergelegt. Von einer Neuwahl wurde abgesehen.

Der Fittler Werkzeugmaschinenfabrik, Leipzig-Wahren. Die gute Beschäftigung der Automobilindustrie hat den Auftrags- einlage zur Folge, so daß das Unternehmen jetzt fast beschäft-

igt ist und die Aufträge für das laufende Geschäftsjahr als durchaus genügend bezeichnet werden können.

Der Thüringer Gasgesellschaft A. G., Leipzig. Das Erfurter Stadtparlament hat nunmehr dem Vertrag mit der Stadt Erfurt über die Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig über die Gründung der Vermögenswerte Erfurt A. G. zugestimmt.

Die Baumwollspinnerin Wismar. Die G. A. beschloß die Ausschüttung von 12 Prozent Dividende auf die Stammaktien und von 8 Prozent auf die Vorzugsaktien. Die Gesellschaft ist noch voll beschäftigt, und wenn sich das Geschäft so weiterentwickelt, ist mit beträchtlichem Mehrertrag zu rechnen.

Die Wismarer Kammerbrennerei. Die G. A. genehmigte die Verteilung einer Dividende in Höhe von 18 Prozent auf die Stammaktien und von 8 Prozent auf die Vorzugsaktien, ferner eine Sondervergütung von 20 000 Mark an einige Aufsichtsratsmitglieder für ihre im Interesse der Gesellschaft erzielten ganz besonderen Erfolge.

Aus aller Welt

Ein Brudermord nach 17 Jahren aufgedeckt

Ueber ein graufiges Verbrechen, das in unmittelbarer Nähe von Bad Eifel vor vielen Jahren verübt, jedoch erst jetzt aufgedeckt worden ist, werden folgende Einzelheiten berichtet:

In dem Ortsteil „Seifer Stein“, der zwischen Bad Eifel und dem deutsch-böhmischen Dorfe Grün bei Tsch gelegen ist, steht ein kleines, haufälliges Bauernhaus, und zwar nach auf südöstlichen Grunde, jedoch ganz unmittelbar an der böhmischeschlesischen Grenze. Das Gebäude hat zwei Etagen und Keller. Dieser kleine Rest ist vor einiger Zeit von dem bisherigen Inhaber Gustav Hausner an einen Herrn Otto in Markneudorf verkauft worden. Dieser behielt den Verkäufer Hausner und dessen Frau bis auf weiteres in seinen landwirtschaftlichen Diensten und ließ sie nach wie vor in dem Hauschen wohnen. Als der neue Besitzer in dem Hause näher inschaufte und die Tür zu einem sogenannten deutschen Kamin, einer Art Kaminabstimmung, öffnete, fand er darin zu seinem Entsetzen ein verkrüppeltes menschliches Skelett. Die böhmischeschlesischen Grenzleute, auf die er ihnen von dem jetzigen Hauswirt Mitteilung machte, in ein auffälliges Zeichen aus der Scheune, das sich Otto versah, wurde er durch Eifer an zufälliger Stelle die Anzeige zu erstatten. Die Vermutung, daß hier ein Verbrechen vorliegen müsse, wurde durch das Ergebnis der Erhebungen alsbald bestätigt, und nach einigem Zögern gelang Gustav Hausner, daß das Skelett von seinem Vater Hubert Hausner, der vor 17 Jahren ermordet hatte.

Hausner hatte damals durch mehrere juristische Räte mit einem Schützerkammer seinen Bruder den Schädel getrimmt und die Leiche in der Kaminabstimmung verbrannt. Der Mörder soll im Laufe der Jahre wiederholt in dem Kamin Nachschau gehalten haben, ob der Schädel des ermordeten Bruders schon verweht sei, weil er dann die Knochen beiseite geschafft hätte. Es sei jedoch niemals dazu gekommen. Ueber den Grund dieses schändlichen Verbrechens herrscht noch keine volle Klarheit. Aus den ersten Angaben des Mörders hätte geschlossen werden können, daß es sich um eine Eifersuchtsthat handelte, es scheint jedoch auch möglich zu sein, daß es sich um eine Rache handelte. Der Bruder Gustav Hausners wohnte nämlich mit diesem, der schon damals verheiratet war, unter einem Dache. Sie erben gemeinsam das Anwesen. Gustav soll seit jeder Verlangen nach dem Verbleib einer Witwe gehabt haben, die sein Bruder geerbt hatte. Dieser Umstand führte zu einer gespannten Spannung zwischen den Brüdern. Dadurch, daß Gustav Hausner auf seinen Bruder, der öfter in die Wohnung der Gattin kam, eifersüchtig war, gab es viel Verdruß und Streit. Der Mörder, ein etwa im 60. Lebensjahre stehender Mann, wurde verhaftet, und da der Verdacht bezugnehmend auf seine Frau gefallen ist, wurde auch sie in Untersuchungshaft genommen.

Santa Barbara im Wiederaufbau

Nachdem sich der Umfang der Erdbebenschädigung einigermaßen überblickt ist, glaubt man nicht, daß die Zahl der Todesopfer 20 übersteigt. Eisher festgestellt wurde der Tod von 13 Personen, die fünf Vermissten nimmt man ebenfalls an, daß sie ungetroffen sind. 41 Personen haben erstere Verletzungen davongetragen. Seit Dienstagvormittag wurde kein Erdbeben mehr verübt. Nach Angabe des Stadtdirektors kann behauptet werden, daß die Gebäude in Ordnung sind, abgesehen von dem beträchtlichen Schaden an den Kirchenbauten, die bis zu 10 Millionen Mark an Werten und die Kirche auf drei Millionen Mark an Werten. Es besteht immerhin noch die Hoffnung, einige Gebäude wieder unter Benutzung der verbleibenden Mauer-

teile herzustellen. Aus dem ganzen Lande laufen Spenden für den Wiederaufbau ein. Die Geschäfte sind zum Teil schon wieder auf. Mit dem Wiederaufbau wird bereits begonnen.

Die Ursache des amerikanischen Erdbebens

Wie es in einer Erklärung der Chicagoer Universität heißt, nehmen wissenschaftliche Kreise dieser Universität an, daß die Erdbeben in Kalifornien von einer Bewegung unter dem Meere herrühren und daß der Spiegel des Ozeans in die Ozeane sinkt. Andere Sachverständige vermuten den Grund des Erdbebens in neuer vulkanischer Tätigkeit des Mount-West. — In Wyoming entstanden neben dem Erdbeben ein Bergsturz. Der nördliche Spiegel des Gletschermassens wölbt sich langsam ins Tal. Er nähert sich dem Riß. Auf seinem Wege bersten Teile des Gletschers ab. Er rollen in das Tal und fluten das Wasser, das bereits tiefe Seen bildet. Eine Fläche von ungefähr 5000 Acker ist bereits überflutet.

Leber 100 Morgen Wald in Flammen

Aus Schwerin (Rathen) wird gemeldet: Ein großer Waldbrand brach am Dienstag gegen 12 Uhr mittags in dem Schwerinschen Forst im Jagen 104 aus. Der Brand nahm die Richtung auf das Dorf Schwerin zu und gefährdete diese so stark, daß Dürfer telephonisch und telegraphisch nach allen Seiten gebeten werden mußten. Glücklicherweise drehte sich der Wind und nahm seine Richtung auf Forsthaus Jagen (Stein-Steudel). Das Feuer hat einen Umfang von mehreren 100 Morgen angenommen.

Angerstein schreibt Memoiren.

Der Massenmörder Angerstein vor Gericht.

Vor dem Schwurgericht in Limburg (Rahn) beginnt am 8. Juli der Prozeß gegen den Massenmörder Fritz Angerstein aus Soltau. Die gesamte Öffentlichkeit sieht dieser Verhandlung mit großer Spannung entgegen. Heute durch die schwere Mitternacht Angersteins seinerzeit nicht nur in Deutschland, sondern auch in Ausland großes Aufsehen erregt. Der Prozeß soll eine endgültige Klärung des fürstbischöflichen Massenmordes bringen. Die Angeklagte wird durch Oberstaatsanwalt Bachmeister und Gerichtssekretär Dr. Hofmann vertreten. Für den Prozeß sind 150 Zeugen und 27 Sachverständige aufgestellt. Außerdem werden täglich 100 Zeugenarten ausgestellt. Wegen des voraussichtlich starken Andranges an diesem Prozeß sind besondere Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden.

Fritz Angerstein ist, nachdem er längere Zeit zur Untersuchung in seiner Wohnung in Soltau interniert war, gegenwärtig im Gerichtsgefängnis Sinszig untergebracht, wo er an seinen Memoiren schreibt.

Schweres Explosionsunglück in einer französischen Kaserne

In der Kaserne Craup in Versailles sind durch Explosion drei junge Soldaten um Leben gekommen und fünf andere ebenfalls schwer verletzt worden. Die jungen Leute sollten für den Dienst mit Kanon ausgestellt werden und hatten von ihrem Unteroffizier den Auftrag erhalten, eine mechanische Arbeit an den Wänden der Kriegsmaschine auszuführen. Als der Unteroffizier sie für einige Minuten verließ, um anderen Neuzuten Aufträge zu geben, verunglückten die jungen Soldaten, eine Granate zu entladen. Sie handierten so leichtfertig mit dem Geschütz, daß die Granate explodierte und drei von den Kriegsgenossen sofort tötete. Die anderen wurden durch Granatsplitter verletzt.

Die Ueberzeugungskatastrophe in Südpolen
Wie aus Warschau gemeldet wird, lauten die neuesten Nachrichten aus dem Ueberzeugungskatastrophe noch schlimmer, als die bisherigen. Die von den Karpaten kommenden Bergflüsse bringen gewaltige Wassermassen in die Täler, die sich in Seen verwandelt. Wasser fließt allein in der Umgebung von Krakau 15 Dörfer überflutet worden. Die Weidung und ihre Weiden sind nun fast bis zum Wasser überflutet. Die Bauern sind gezwungen, die Tiere zu töten, wodurch der Viehstand unter Wasser gesetzt wird. Die von der Regierung beschlossene große Rettungs- und Unterhaltungskatastrophe wurde zum Teil an dem schlechten Zustand der Finanzen. Einstweilen wurden nur 300 000 Reich für jede betroffene Weidenbesitzer bewilligt.

13 Mädchen durch Abfluß getötet

Wie aus Antares gemeldet wird, sind in Cienega 13 Mädchen bei dem Zusammenbruch eines Glasbades, auf das sie gegossen waren, getötet worden. — Ein beim Kutschunfall bei Cienega wurden mehrere Personen getötet.



Kindergesundes Zahnfleisch

Jeden Tag kratzt es sich auf seinen kitchner, DENTATE Bred, der das Zahnfleisch erleichtert und dem jungen Körper die wertvollsten Aufbaustoffe gibt.

In Apotheken und Drogerien erhältlich.
Dr. med. A. Henschel & Co., G. m. b. H., Berlin 10. 42.

Opf-Ombrod
Zöpfe von 3 Mark an.

Sämtliche Ersatzteile für moderne Frisuren, größte Auswahl, billigste Preise. Versand nach Einsendung einer Haarprobe.

Damen-Kopfwäsche 1 Mk. und 1 50 Mk.

Gummistempel
liefert am Bestelltag

Stempelhaus Wilt. Schubert
Langenr. 55 - Halle a. S. - Tel. 4088

Papierenmaschinen, Schablonen, Metall- und Emailleschilder, Plombenzangen, Druckereien etc.

Wir bieten an:

Grüne Kleppen
1 Zentner Inhalt, Mark 3,70 per Stück.
" " " " " " " 3,20
" " " " " " " 2,95

Obtschwingen
1 Zentner Inhalt, Mark 1,90 per Stück.

Arbeitsbetrieb der Provinzial-Blindenanstalt Halle a. S.

Verkaufsstellen:
Arnburger Straße 20
und Ecke Beesener- und Buzenhagenstraße.

Casino-Butter
immer fein — stets frisch

Das Beste vom Besten.
in allen Stadtteilen

Engros: Paul Lindner, Kl. Ulrichstr. 15a.



ALLE NERVEN
gebrauchen zur Gesunderhaltung die richtige Nahrung

aber wie wenige Menschen denken, daran und wieviel Hunderttausende leiden unter Überbeschäftigung ihrer Nerven ohne zu wissen, daß ihre Läden diese Ursache haben. Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Schwindelfälle, dumpfer Druck im Gehirn, Verwirrungen oder Angstzustände, Reizbarkeit, Zorntrübheit, leichte Erregbarkeit, Abnahme der Energie, nervöser Husten, Zittern der Glieder, Gedankenschwund, Wallungen, Blutandrang nach dem Kopf, Herzklöpfen, Gedankenschwäche, Müdigkeit, Schwindel, Schwindel, Uebererregbarkeit, Unruhe, Gemüths- und leichte Schreckhaftigkeit, schwere Träume, Ohrenaussetzungen, Unsicherheit beim Sprechen, Schlafsucht, Lach- und Weinkrämpfe, Melancholie und Hypochondrie.

Das sind die ersten Anzeichen eines beginnenden nervösen Zusammenbruchs, dem der körperliche meist bald zu folgen pflegt.

Muß das aber so sein? — Nein! Aber Sie müssen Ihre Nerven richtig ernähren.

Das wissenschaftlich erprobte Nervennahrungsmittel **„NERVAL“** wird auch Ihre Rettung sein. Machen Sie einen Versuch damit.

Eine Million - 1000000 Gratis-
proben werden ganz kostenlos und franko versandt.

Zögern Sie aber nicht! Bei Nervenschmerzen ist oft ein vierteljährlicher Tag unentgeltlich.

und verlangen Sie als Leser dieses Blattes Versuche und Broschüre kostenlos von **Dr. med. S. Campe S. m. b. H., Magdeburg.**

Wenn Magen- oder Gallenleiden neben obigen Erscheinungen bestehen, ist dieses besonders anzurufen.

Stellenangebote

Die Jurgen für unsere überall hervorragenden...
Nicolaïsche Tabakmanufaktur

Vertreter

der Erlage nachweisen kann.
Wiederanbau Deutschlands!
Serioze Vertreter

Wiederanbau Deutschlands! Serioze Vertreter

die gewußt sind durch den Verkauf...
Alte, bestehende Verlach-Gesellschaft

Agenturen mit großen Beständen

und bietet Gehalt, Platzspesen...
Geschäftsstelle

Vertreter

ogern hohe Provision und Spesen...
Jungere Landwirt

Berwalter d. Rechnungsführer

mit mittlerem Geh. Karl Seifert...
Geschäftsstelle

Leistungsfähige, alle Gesellschaft

die die Unfall-, Haftpflicht- und Autbranche

Generalagentur

für den Regierungsbezirk Merseburg...
Gießermeister

Gießermeister

für mittlere Metallwerke im Freistaat Sachsen...
Gute Existenz

Gute Existenz

mit jeder wasserd. auch als Nebenberuf...
Maschinen

Maschinen

für alle Arten von Maschinen...
Gießermeister

Gießermeister

für mittlere Metallwerke im Freistaat Sachsen...
Gute Existenz

Gute Existenz

mit jeder wasserd. auch als Nebenberuf...
Maschinen

Maschinen

für alle Arten von Maschinen...
Gießermeister

Gießermeister

für mittlere Metallwerke im Freistaat Sachsen...
Gute Existenz

Gute Existenz

mit jeder wasserd. auch als Nebenberuf...
Maschinen

Maschinen

für alle Arten von Maschinen...
Gießermeister

Gießermeister

für mittlere Metallwerke im Freistaat Sachsen...
Gute Existenz

Gute Existenz

mit jeder wasserd. auch als Nebenberuf...
Maschinen

Berwalter

mit mittlerem Gehalt, Platzspesen...
Berwalter

Berwalter

mit mittlerem Gehalt, Platzspesen...
Berwalter

Eleven

mit mittlerem Gehalt, Platzspesen...
Eleven

Stütze

mit mittlerem Gehalt, Platzspesen...
Stütze

Wirtschaftsgehilfen

mit mittlerem Gehalt, Platzspesen...
Wirtschaftsgehilfen

Eleve

mit mittlerem Gehalt, Platzspesen...
Eleve

Wirtschaftsgehilfen

mit mittlerem Gehalt, Platzspesen...
Wirtschaftsgehilfen

Mädchen

mit mittlerem Gehalt, Platzspesen...
Mädchen

Maschinen

mit mittlerem Gehalt, Platzspesen...
Maschinen

Mädchen

mit mittlerem Gehalt, Platzspesen...
Mädchen

Mädchen

mit mittlerem Gehalt, Platzspesen...
Mädchen

Wirtschaftsgehilfen

mit mittlerem Gehalt, Platzspesen...
Wirtschaftsgehilfen

Berwalter

mit mittlerem Gehalt, Platzspesen...
Berwalter

Mamfell

mit mittlerem Gehalt, Platzspesen...
Mamfell

Wirtschaftsgehilfen

mit mittlerem Gehalt, Platzspesen...
Wirtschaftsgehilfen

Herr, Mitte 30. ev. leibn. gewandt...

Herr, Mitte 30. ev. leibn. gewandt...
Sucht Beschäftigung

Sucht Beschäftigung

Sucht Beschäftigung...
Bote

Bote

Bote...
Energ. geb. Landwirt

Energ. geb. Landwirt

Energ. geb. Landwirt...
Stellung

Stellung

Stellung...
Metzger

Metzger

Metzger...
Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch...
Zimmer

Zimmer

Zimmer...
Bermietungen

Bermietungen

Bermietungen...
Schlaf- und Wohnzimmer

Schlaf- und Wohnzimmer

Schlaf- und Wohnzimmer...
Goldverehr

Goldverehr

Goldverehr...
Kaufgehilfe

Kaufgehilfe

Kaufgehilfe...
Bertante

Bertante

Bertante...
Verkauf

Wer reist nach Polen

Wer reist nach Polen...
Wer schenkt Gartenfläche

Wer schenkt Gartenfläche

Wer schenkt Gartenfläche...
Bank u. Tisch?

Bank u. Tisch?

Bank u. Tisch?...
Gartenrocquet

Gartenrocquet

Gartenrocquet...
Pianos

Pianos

Pianos...
Rolläden

Rolläden

Rolläden...
Pianos

Pianos

Pianos...
Tortieren u. Mull

Tortieren u. Mull

Tortieren u. Mull...
Malerarbeiten

Malerarbeiten

Malerarbeiten...
Wiesenhehen

Wiesenhehen

Wiesenhehen...
Ein Buch

Ein Buch

Ein Buch...
Sport-Artikel

Sport-Artikel

Sport-Artikel...
H. Schneewahl

H. Schneewahl

H. Schneewahl...
Kochbuch

Kochbuch

Kochbuch...
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Am 27. Juni d. J. vollzogene Ver-
mählung beehren sich beknüpfende
Dr. med. Rudolf Horn
Frau Carla Horn geb. Kleine
Halle (Saale) Solingen (Rheinland)
Aemmanstr. 36

Saalschloß - Brauerei.
Morgen Sonnabend
Garten u. beide Säle
Privatfeste
(Lokal geschlossen)
Sonntag
2 Konzerte - Ball.

XV. Mitteldeutsches
Gau-Kegeln
vom 4.-13. Juli im Keglerheim
Paradies, Ratswerder 2-3.
Begrüßungskommers
am Sonnabend, den 4. Juli, abends
Uhr im oberen Saal des Stadt-
schützenhauses.
Sonntag, den 5. Juli, 1 Uhr mittags
Festliche Eröffnung des Gau-Kegeln,
Länderspielt Mitteldeutschland-
Schlesien, Gau-Meisterschaften.
Abends 8 Uhr
großes Gartenkonzert (Bergkapelle).
Der Besuch der Veranstaltungen ist
sehr zu empfehlen.

Bergschenke,
Berle des Saaleales, mit Terrassen, Blick auf
Burg Giebichenstein und Saale. Verflüger Garten,
Säle und Kegelsaal.
Jeden Sonntag von früh 7 Uhr
Speckkuchen und Ragout fin.
Tel. 2092. **Ant. Carl Platz.**

**Für Sommer-, Garten-, Kinder-
und Vereins-Feste**
empfehle:
Papierlaternen, Papierfackeln, Girlanden
und Fächer zur Saal- und Gartendeko-
ration, Abschließbänder und Sterne, Spiel-
waren, Tanz- und Festabscheiben, Tanz-
kontrollen, Tanzband sowie alle in Frage
kommenden Artikel. — **Wachsfackeln.**
Paul Lange, Halle,
Merseburger Straße 168
neben C.T.-Lichtspiele — Nähe Riebeckplatz.

Meiner werten Kundschaft in Stadt und Land zur gefälligen
Kenntnis, daß sich meine Geschäfts- und Lagerräume jetzt
im Zentrum der Stadt im Grundstück
Taubenstr. 14
(früher C. Graeb & Söhne, Fournierwerk), welches ich käuflich
erworben habe, befinden.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Franz Müller,
Speise- und Saalkartoffel-Großhandlung.
Fernsprecher 3446.

WILHELM ZANDER
Dekorationsmaler
HALLE a/S.
gegründet 1861.
Niemeyerstr. 23 Fernruf 1055.

Cardinal-
Schnell-Schreibmaschine, Kugellager, Typenhebel,
unverrät, leicht, schnell und geräuschos.
General-Vertrieb Fr. Wohlfarth
Halle a. S., Wielandstraße 4. — Fernsprecher 5102.

Unübertroffen billige Preise
finden Sie in unserem
Saison-Ausverkauf
Zettl für Hemden und Blusen, 80 cm 75 Pf.
breit 1.20 96
Hemdentücher, schöne stark- und 58 Pf.
feinfädige Qualitäten 1.10 86 79 69
für Bettwäsche, erstkl. Qualität
190 cm breit . . . 2.10 1.60
80 cm breit . . . 1.10 96
Linen schöne Karo- und Blumen-
muster, 180 cm breit 1.96 1.40
90 cm breit . . . 1.10 96
Wasch-Mousseline von 55 Pf.
Schweizer Ware, 118 cm breit,
gebüht, moderne Dessins, hell,
dunkel und einfarbig . . . 2.16 1.96
einfarbig und schöne Streifen,
Frottee 106 cm breit, gut, voll Frottee 1.96
8.00 2.76 2.25
Wollstoff für Kinderkleider, Karo 1.45
aus gutem Wäschestoff
Damenhemd Trägerform, reich mit 95 Pf.
Honigsaum garniert, jetzt 1.50 1.45
Damenhemd Trägerform od. Achsel-
schluß, sehr elegant jetzt 1.75 1.60
Nachthemd a. schönem Hemdentuch 4.90
mit Stickerlei garn, jetzt 4.90
Garnitur renforcé a. gutem Stoff, weiß und 3.75
Bettbezug bunt, mit Kissens . jetzt 5.25

Geschw. Wolff,
Leipziger Straße 37,
gegenüber Rotes Rok. — Kein Laden.

Todesfälle
Otto Thonier, 93 J.,
Galle, Richard Wittig,
40 Jahre, Galle, Ida
Wittel geb. Ribb, Galle,
Frankenberger a. D.
Gustav Rabler, Galle,
Marie Seubert geb.
Bart, 54 Jahre, Dölan

H. Schnee Nachf., Gr. Stein-
straße 84, Erbes Spezialgeschäft für
gute Strumpfwaren
und Trikotagen.

Müllers Hotel
Merseburg.
Jeden Sonntag
1/2 5-Uhr-Tea
mit Tanz.
Erstklassige Kapelle.
Jeden Mittwoch und
Sonntag ab 1/2 Uhr
Gesellschaftsabend
mit Tanz.
Gute Zug- u. Ferabahn-
Verbindungen.
Auto-Garage

Ganze Namen oder Vor-
namen gibt a. Beiden u.
Büchle uip. mebr. troh.
Schrift auf weiß. Bande.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

QUALITÄTS-DRUCKSACHEN



Dito Thiele
Halle 9/5.
Leipzigerstr. 67/62.

Buch- und
Kunst-
Druckerei

Ziehung 15. und 16. Juli
**Kölnner Dombau-
Geld-Lotterie**
100000
60000
50000
10000
Hauptgew. ev.
Orig.-Lose à M. 3.—,
Porto u. Liste 85 Pfg. extra
empf. u. vers. a. unt. Nachn.
**Rudolf John, Bank-
haus,**
Hamburg 39.
Sierichstr. 28
Bald. Bestellung erbeten.

Haltbare, gute
Schuhsenkel
empfiehlt H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstrasse 84.
Hofenträger
leicht große Auswahl
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Saison - Ausverkauf
Strumpf-Modעהaus
Leipziger Straße 19
Damen-Strümpfe
Herren-Socken
erstklassige Qualitäten,
bedeutend herabgesetzte Preise.
Beachten Sie bitte das Schaufenster.

ZEISS PUNKTAGLÄSER
Für die Reise!
ZEISS FELDSTECHER



GOERZ
CAMERAS/FILMS

Optische Anstalt **Karl Schneider**

45 Gr. Ulrichstraße 45 1881 Gegründet 1881

Empfehle prima frisches
Rehwild und Wildschwein
zerlegt in Rücken, Keulen und Blätter.
Bemer: in Tafelgefäße, das beste was es
nur gibt mit
Hamb. Junge Mastgänse und Enten, Junge
Hähnchen, Fowlarden, Foulces ufm.
E. Riemer, Halle (Saale)
Bismilgerstraße 101 u. Rosenmarkt, Tel. 3484.
Für Bedenzer, Hotels und Restaurants jeder
Böken jederzeit lieferbar.
Bromter Servico nach auswärts.

50 Prozentigen
Quarzkies
haben in diversen Störungen in Massenabgaben
jederzeit abzugeben
Neuglucker Werke
Fr. Müller,
Klosterrode, (Kreis Sangerhausen).

Glüh-Lampen
sämtl. Sicherungsmaterial
für Licht- u. Kraftanlagen sofort ab Lager.
Alle Kunden sind selbst, die es werden wollen,
besonderer Rabatt.
Karl Erge, Woltner Str. 28.
Fernsprecher 2700.

Saison-Ausverkauf
Durch besonders günstigen Einkauf bin ich in der Lage,
800-1000 Mäntel bester Qualität u. in allen Größen auch für starke Damen
zu folgenden denkbar niedrigen Preisen anzubieten:

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
Donegal 9.50	Imprägn. Covercot. Cheviot 12.50	Tuch Donegal Alpaka 18.50	Das feinste Woll. Imp. Stahel. 25.-	Gabard. Rips Tuch 29.60

Weiter biete ich äußerst billig an:
Kostüme u. Komplets
Donegal 18.50 Gabardine u. Chevots 29.— Rips 45.— bis 65.—
Blusen: 2,75 3,50 8.— 9.— 12.— 25.—
Kleider: 3,90 6.— 10.— 18.— 19.— 39.—

Adolf Künzel, Halle
Leipziger Straße 69.

Halle und Umgebung

8. Juli.

Die großen Ferien sind da!

Frei und Gmüt, Franz und Latschen, und wie sie alle heißen, müssen, streifen heute den ganzen Tag. Morgens schon, als sie aus den Betten steigen, war ihr erster Morgenpflug: „Wah! heute gibt's Ferien, heute ist der letzte Schultag.“ Und dann freuten sie sich mit den Kleinen und schickten sie mit den besten Wünschen und mütterlichen Freundschaften hin zur Schule, auf daß sie auch die herrliche Stimmung der letzten Tage vor den großen Ferien in vier- bis fünfstündiger Eile noch genießen können. Viel wird nicht mehr geschafft, so kurz vor Vollenzug, denn die Gedanken der Jungen und Mädchen fliegen ja bereits ganz wo anders herum, und — mit Bedauern — auch der Herr Lehrer hat nicht mehr die rechte Stimmung zur Arbeit und freuet sich öfter ein Auge zu, wenn am Abend etwas nicht so ganz klappt. Allgemeine Verschönerungstimmung liegt über der ganzen Schule und die Insassen sehen sich mit begnügten Augen an, weil sie alle wieder einmal ausspannen und auf vier Wochen tun und lassen können, was sie wollen und nicht, was der Stundenplan vorschreibt.

Eine schöne Einrichtung sind die doch, die Ferien, und sie bilden auch die geschickteste Zeit im ganzen Schuljahre. Die erwachsenen Schüler empfinden das etwas anders als die Kleinen, für sie bedeuten die Ferien bereits vielfache Aufgaben von der Arbeit, während bei kleinen Schülern und Kindern mit teilweise veränderlicher Freude hinstimmt, als müßte das so sein. Wenn sie einmal später im Leben stehen und im Berufs tätig sind, werden sie anders denken lernen. Sie werden sich manchmal die Schulzeit wieder vorführen, lediglich der Ferien wegen. Als Schüler schämte man sich die Schule und erklärte, daß man froh sei, wenn man „den Braun“ hinter sich hätte. Als Erwachsener lehnt man sich oft zurück in die Schuljahre. Freuden will es mal ganz schön machen, da er die Anwesenheit der Ferien doch zu schätzen weiß. Er wird denken: „Weiß ich denn auch allemal gerade so wie die Kinder Schulferien haben.“ erklärt er. Die Berufszeit wird in diesen von den Jungen bestimmt. Da, mag er werden, was er will, der kleine Dämon, die Zukunft wird das lehren. Jedemfalls flüchtet er heute abend, vor Wärme, ins Bett und trinkt mit den nächsten Wochen bis zum Morgen, und dann geht er am Sonntag ganz besonders früh auf, denn es ist doch keine Schule und die schulfreien Tage muß man toll und ganz genießen.

Am Montag kommt Vater aus dem Dienst. Auch er hat seinen Urlaub genommen, und nachmittags sieht die ganze Familie bereits auf dem Wege zur Meißner Ferienland. Wo heißt dieses Jahr? Das ist eine Selbstfrage!

Auch die Halle'schen Flieger protestieren

Der „Fliegerklub Halle“ hat fortgesetzt nach Veröffentlichung der neuen Note der Luftfahrt-Konferenz an den Reichsminister Dr. Brücker folgenden Fundusprotokoll geschrieben: „Neue und schwere Befehle drohen der deutschen Fliegerei. Mit aller Kraft gilt es diesen Anordnungen zu trotzen. Die Halle'schen Flieger glauben an eine mutige Antwort!“

Über 5 Millionen Sparkasseneinlagenbestand

Bei der südlichen Sparkasse wurden im Juni 1926 618 018 Rm. eingezahlt und 878 104 Rm. abgehoben sowie 628 Sparbücher ausgestellt und 43 geschlossen. Der Gesamteinlagenbestand hat sich also im letzten Monat um 284 914 Rm. erhöht und beträgt jetzt 9 191 845 Rm. Der monatliche Einlagenzuwachs ist heute durchschnittlich doppelt so groß wie in den letzten Vorjahresjahren. Die Einlagensteigerung in dieser Höhe gilt als Beweis für die Wiederkehr des Vertrauens der Sparer zu unserer Geldwirtschaft. Wenn auch der Gesamteinlagenbestand beträchtlich noch gering ist, wird doch ein Teil davon hypothekendarflich an rechtliche Wohnbaueinheiten ausbezahlt, damit der Wohnungsbedarf gemindert wird. Hypothekendarlehen für bestehende Baugrundstücke zu geben, bedarf der gegenwärtig noch nicht erhebliche Bestand an langfristigen Sparanlagen.

— Die Maße der Vermählung. Auf dem Hofe des Hagens alle Brautleute sind heute am 2. Juni gegen 1 Uhr nachmittags eine 80jährige weltliche Person einen 50jährigen Walter wegen verschämter Liebe mit Galtzura. Der Walter erlitt schwere Brandwunden am Hinterkopf und mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

— Der eigene Schwelger. Am 2. Juli gegen 4.45 Uhr nachmittags wurde in der Hofstraße vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal ein Knabe von einem Kraftwagen angefahren, wobei er Verletzungen am Hinterrücken und an den Beinen erlitt. Die Schuld ist dem Anfahren selbst zuzuschreiben. Er konnte seinen Weg allein fortsetzen.

— Raubüberfall. In der Nacht zum 8. Juli gegen 1.30 Uhr verübten mehrere Personen dadurch großen Unruhe, daß sie die Thürschloßscheibe der Bedürfnisanstalt auf dem Friedhofplatz zerstörten und in der Bedürfnisanstalt an mehreren Gegenständen die Schloßscheibe zertrümmerten und an verschiedenen Straßenschildern die Glascheiben zertrümmerten. Zwei Täter konnten gefaßt werden.

Ein Tatterfall für Halle

Die ersten Vorarbeiten — Größte Unterstützung durch Stadt und Universität — Der Arbeitsplan der Reitschule.

Unsere Stadt Halle steht voller Anregungen, ist mit den mannigfaltigsten Arbeitsangelegenheiten schon fast über den Kopf gestiegen. Ob man wissenschaftlicher oder juristischer, technischer oder künstlerischer, bogen oder Kammern lernen will, überall findet der Einzelne und die Gruppe die — mehr oder weniger — talentierten Lehrer für sich. Für die Reit- und Pferdebefreunde jedoch ist Halle eine äde und leere Wüste. Für sie gibt es hier keine Reiter- und kein Pferdematrosen. Im Auto oder mit der Eisenbahn müssen sie aus Halle nach Leipzig, Dessau usw. fliehen, um hier erst sich ganz dem Reitsport widmen zu können. Halle ist für diese Sportart keine Ehren- und Zore fest verschlossen zu haben.

Das soll nun anders werden. Halle strebt. Seine Werbevereine für Stadt und Land hat genug Anregungen gebracht. Besonders aber das Reit- und Fahrtrierium auf dem Rennplatz scheint wieder die

Wetter in den Halle'schen Reiterkreisen wachgerufen zu haben. Ein Halle'scher Reiterverein bestand bekanntlich bereits vor dem Weltkrieg längere Zeit. Die Kriegsjahre hatten ihm jedoch den Garaus gemacht. Rummel und es Landwirte, Industrielle und Stadtbürger, die den Gedanken der Gründung einer Halle'schen Reit- und Fahrerschule, G. m. b. H., empfangen haben. Sie konnten bereits vor einigen Tagen über die Vorarbeiten zu dieser Vereinigung berichten.

Die Halle'sche Reit- und Fahrerschule ist nun gegründet. Am Donnerstag in den frühen Nachmittagsstunden hatten sich im Saale des Hotels „Stadt Hamburg“ zahlreiche Interessenten an diesem Gründungspläne eingehend, und es kam in dieser Versammlung am deutlichsten zum Ausdruck, wie notwendig die Reitschule gerade in letzter Zeit geworden ist. Major W. Augustin wies in seiner Eröffnungsrede auf den trostlosen Zustand hin, den der Reitsport in unserer Stadt habe. Es liege im Interesse der Stadt, wenn dieser Sport auch bei uns wieder aufleben würde. Besonders aus Kreisen der Industrie seien ihm zahlreiche Zuschriften zugegangen, die diese Gründung lebhaft begrüßten. Diplom-Landwirt Richard Hoff berichtete über die Verhandlungen mit dem Polizeipräsidenten und dem Finanzamt, in denen es gelungen sei, die Räume der Reitauffahrt, das große Übergangshaus, das zu einer Reitschule umgebaut werden soll, einen Platz für 25 Pferde, einen Platz für die Beschäftigten und das Reitsportpersonal, eine offene Reithalle und einen Sprunggarten für die werdende Reit- und Fahrerschule freizuhalten. Die Räume könnten für eine längere Zeit, bis zu 15 Jahren, gepachtet werden. Die

Befreiungen der neuen Sportstätte

seien:

Die Halle'schen Lebenshaltungskosten - Indizes

hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 1. Juli 1926 auf der Grundlage der Heffigen Normfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet:

1. Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung)	1,20
2. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf	1,25 (—)
3. Lebenshaltung ohne Wohnung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Heizung und Beleuchtung)	1,22 (—)
4. Ernährung	1,35 (+0,7%)
5. Heizung und Beleuchtung	1,78 (+1,7%)
6. Wohnung	0,79 (—)
7. Kleidung	1,48 (—)
8. Sonstiger Bedarf	1,69 (+0,6%)

Erhöhter Schutz gegen Ruheföhrung

Eine wichtige Entscheidung des Kammergerichts. Der „ruheföhrnde Rärm“ unseres Strafgesetzbuches hat in der Rechtsprechung bisher eine recht mannigfache Auslegung gefunden. Dies ist zu auch erklärlich, denn sowohl „Rärm“ wie „Eidnen“ und „Mache“ sind eben Begriffe, die je nach Art, Zeit, Ort und Umständen verschieden ausgelegt und gedeutet werden können. Im allgemeinen ging heute die Auslegung der Gerichte bisher dahin, daß tatsächliche irgendeine durch Rärm eine Mache geföhrt sein mußte. Dies darf jedoch jetzt für veraltet gelten, denn das höchste preussische Gericht hat, wie wir der Zeitschrift „Gesetz und Recht“ in Berlin-Wilmersdorf entnehmen, am 18. Juni eine lebenswichtige Entscheidung gefällt, die nicht mehr und nicht weniger besagt, als daß der strafbare Tatbestand dann schon erfüllt ist, wenn der Rärm nur geteuer war, eine Ruheföhrung herbeizuföhren.

Der Fall lag so: Ein Pieter eines Hauses ließ bis in die vierte Morgenstunden ein elektrisches Klavier spielen und zur Begleitung auf einer Banke sitzen. Durch den Rärm wurden mehrere Miethömer des Miethauses in ihrer Ruheföhrung gestöhrt. Das Amtsgericht beurteilte den Mieter wegen Erzeugung ruheshöhrender Märsen, indem es seine Einrede, daß seine Güte die Mache gemacht hätten, für unerschöpflich eröndete. In der Begründung, mit der das Kammergericht die Revision zurückgewiesen hat, heißt es u. a.: „Eine bestimmte Ruheföhrung, gegen die nach der herrschenden Meinung ruheshöhrender Rärm

1. als Hauptpunkt die Ausbildung im Reiten und Föhren zu Herren- und Damenreitern und -föhren und für Reit- und Fahrpersonen;
2. der Reitlehrer im Reitlehrerbüro;
3. das Einrichten von Reit- und Fahrpferden;
4. die Aufnahme von Reitlehrern;
5. die Veranstaltung von Reitsport-Turnieren und 6. Vermietung und Verkauf von Reit- und Wagenpferden.

In der Ansprache kam die große Einigkeit über die Notwendigkeit einer Reitschule in Halle zum Ausdruck. Der allen Dingen wurden Stimmen aus Univeritätskreisen laut, die auf einer schnelleren Lösung des Reitenkomplexes aufzureden und ihre ganze Unterstützung und Einföhrung für die neue Gesellschaft verpöndeten.

Schloß Jocke bezeichnet den bisherigen trostlosen Zustand des Reitsports in Halle als bedauernd für eine Stadt von 300 000 Einwohnern, die den wissenschaftlichen Mittelpunkt der Provinz Sachsen bilden. Der alte Halle'sche Reiterverein mühte wieder aufleben und sich der Reitschule anschließen. Er habe in einer Eile die Möglichkeit auf diese Reorganisation bereits hingewiesen und er könne jetzt die

Größte Unterstützung seitens der Stadt

aufgeben. Die Höhe des Reitsports sei aus nationalen Gründen notwendig. Jeder Student mühte reiten lernen. Im Bezug auf eine eventuelle Ausdehnung und Vergrößerung des Reitgeländes sowie die Bereitstellung einer freien Reithalle außerhalb der Stadt würden niemals Schwierigkeiten entstehen können. Man mühte an diese Sache mit dem größten Optimismus heranzugehen und sich den Reitsport Hindernissen zu einem eigenen machen:

Förderung der Reitschulungen jeder Art ist dem am Vaterland!

Die Veranlassung wöhlte schließlich einen Ausschuß, der die nötigen Kleinrenten zu erledigen haben wird. Auf Vorschlag aus der Veranlassung wurden folgende Herren ernöhrt: Major W. Augustin, Oberst H. Koch, Rittermeister Leber-Gimich, Rittermeister Steiner-Galle, Diplom-Landwirt Kirchhoff, Oberst Jocke, Bergmeister Goussard, Direktor der A. S. B., und Dr. Conrad, Leiter des Instituts für Reitschulungen an der Universität Halle.

Dieser Ausschuß wird sich den nötigen Vorarbeiten widmen, von deren Erfolg die Einhebung eines Tatterfalls in Halle abhängt. Im Interesse des Sportes und der Halle'schen Industrie und Landwirtschaft ist nur zu wünschen, daß diesen Männern bei ihren Arbeiten der größte ideelle und finanzielle Erfolg beschieden ist.

nur berüht werden kann, bilden die Bewohner eines Mietshauses jedenfalls dann, wenn sie mit dem Vater und seiner Veranlassung in keinerlei Verbindung stehen, also mit ihm keine geschlossenen Personenzirkel beröhren. Der Nachweis der tatsächlichen Eröhrung der Ruhe dieser Personen ist nicht erforderlich, es genügt, daß der Rärm geeignet war, diesen Erfolg herbeizuföhren.“

Keine öffentliche Bekanntgabe der Nichtwöhl. In einem Antraher des preussischen Innenministeriums werden die Gemeindebehörden darauf hingewiesen, daß es mit den gütig geltenden Wahlrechtsvorschriften unvereinbar ist, wenn eine Gemeinde nach einer öffentlichen Wahl oder Abstimmung die öffentliche Bekanntgabe der Personen beschließt, die von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch gemacht haben. Eine solche Maßnahme wörd auf mittelbare Einwirkung der Stimmpflicht hin auszuführen, die bisher von den Parlamenten abgelehnt worden ist.

— Wöhlverfahren auf Wahlstätten. Durch einen Antrag des Abgeordneten Demack, Sauerz, Freischer von Wöhlhofen und Gersleben wird die Reichsregierung ersucht, auf die Reichsbehörden dahingehend einzuwirken, daß die Wahlstätten für die Angehörigen werden, frische Milch zum Verkauf an die Wöhlenden bereit zu halten.

— Auszeichnung. Herrn Walter Otto Eberhardt, Luden-gasse 5, wurde anlässlich des 25sten und 26sten Jahrestages des Turnvereins dort vom Gauverwalter Meier für 50jährige Tätigkeit in der Deutschen Turnerschaft die höchst seltene Auszeichnung; der Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft, überreicht. Der Jubilär ist 72 Jahre alt und der fünfte Jubilar dieser Auszeichnung. In der Urkunde heißt es: „Für dich!“

— Auf der Reitschule des Zentralverbandes der Deutschen Urmänner, Einheitsverband, Söig Halle a. S., in Preßlau wurde Herr Urmännermeister Walter D u e n i n (Pirma Emil Köhl), Halle a. S., einstimmig zum 1. Vorstehen ernöhrt. Der Zentralverband der Deutschen Urmänner ist der einzige Reiterverband mit über 10 000 Mitgliedern.

— Geschäftserlegung. Die Firma Franz Wöller, Speise- und Confectfabrik-Gebrüder, hat mit dem heutigen Tage ihre Geschäftstätigkeit und Lagerräume nach dem Zentrum der Stadt in das künftige erworbene Grundstück Lantzenstr. 14 verlegt.

— Aufhebung der Halle'schen Wöhlerei. In dieser Woche haben Räte- und Gemeinderatsherrn Meier-Weiß, Geheiß, 15; Stern-Wöhlerei, Meier-Weiß, 40; Kaiser-Wöhlerei, Meier-Weiß, 40.

Zur Zeit

Saison-Asverkauf

Damen- und Kinderbekleidung, Kleiderstoffe, Seidenwaren, Wäsche, Teppiche, Gardinen, Läufertoffe etc.

Nur Qualitätswaren aus meinen Lagern stammend zu auffallend herabgesetzten Preisen.

Bruno Freytag, Halle



Das 32. Provinzial-Bundesschießen

Den Auftakt der halleischen Werbe-woche „Stadt und Land“ bildete das 32. Provinzial-Bundesschießen, das am Sonntag, dem 14. Juni in Halle veranstaltet wurde. Bereits gegen 7 Uhr morgens fand durch mehrere Musikkapellen ein allgemeines Wecken statt. Von nah und fern, aus allen Ecken unserer Heimatprovinz waren die Schützen herbeigeeilt. 29 Fahnen wies der große Festzug auf, der sich nach 11 Uhr vom Thielenplatz aus durch die Kirchen-, Königstraße, Neue Promenade und Ranniſchſtraße nach dem Markte bewegte. Allen voran ein paar berittene Herolde sowie mehrere Festwagen: vom Bund deutscher Radfahrer und vom Nelson (ein Achter), ferner ein Wagen mit der Diana und Tieren, Szenen aus dem Jägerleben darstellend. (Siehe Bild 3, 4 und 5.) Auf dem Markte (siehe Bild 1) übergab der Provinzialbundesvorsitzende Strich-Magdeburg nach kurzer Ansprache, in der er den Behörden sowie dem festgebenden halleischen Schützenbunde Dank sagte,



Die Seitenprobe auf dem Marktplatz

dessen Vorsitzenden Dewerzern das Bundesbanner, das dieser nach Begrüßungsworten von Stadtrat Joest in seine Obhut nahm. Die Feier auf dem Markte, während der zwei Flieger über dem Platze kreisten, war umrahmt vom dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes. Dann ging es weiter — ein stattlicher Zug von geschmückten Droschken folgte den Schützen —, freundlichst begrüßt von den Einwohnern, nach dem Schießhaus „Birkhahn“. Hier fand das gemeinsame Mittagessen statt, bei dem dann noch einmal in besonderen Reden auf die hohe Bedeutung dieser Tagung hingewiesen wurde. Der Protektor des Bundesschießens, Ezzelsen v. Hindenburg, der leider nicht persönlich kommen konnte, hatte jedoch einen wertvollen Preis gestiftet. Die verammelten Gelden entboten dem hochverehrten Generalfeldmarschall

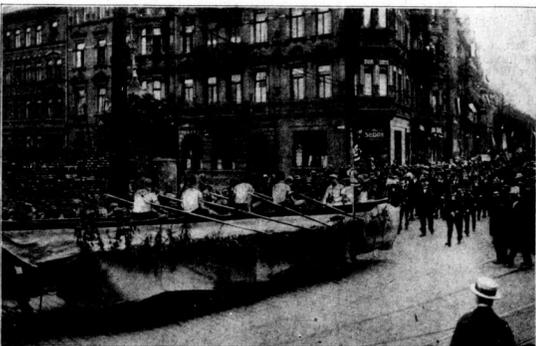
und Reichspräsidenten in einem Danktelegramm ihren ehrerbietigsten Schüsengruß. Nach der Festversammlung begann das Preis-schießen.



Ein Schönenszug



Der Festwagen des Bundes der deutschen Radfahrer



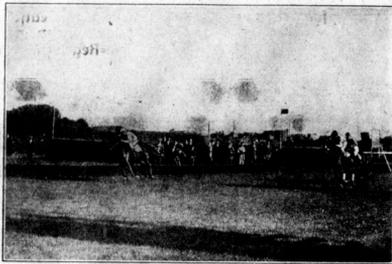
Der Festwagen der Nelson-Ruderez



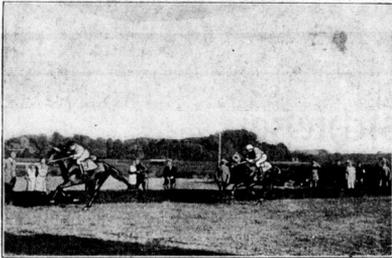
Der Festwagen der Göttin Diana



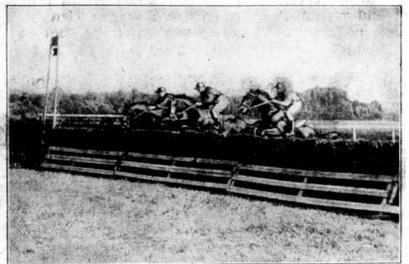
Die Frühlings-Pferderennen in Halle



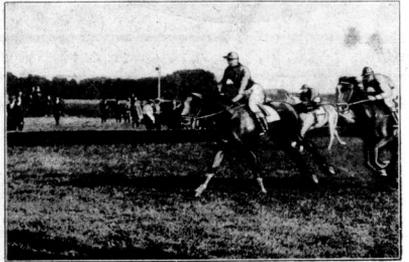
Sachsen-Weimar-Jagdrennen



Wannsee-Jagdrennen



Akazien-Gürdenrennen



Thuringia-Jagdrennen

Der 6. und 7. Juni sah in Halle die ersten diesjährigen Pferderennen. Das herrliche und prächtige Sommerwetter hatte viele Schau- und Wettlustige herausgelockt. Durch den in den Vortagen niedergegangenen Regen befand sich das Gelande in gutem Zustande. Vor den Tribünen und an den einzelnen Toren spazierten zu den flotten Klängen einer Kapelle in den Zwischenspauzen die Rennbesucher auf und ab. Bei mehreren Rennen spielten sich gerade in den letzten 20 Metern vor dem Zielhaus packende Kämpfe ab, in denen der Sieger oft kaum mit mehr als einer halben Länge fliegen konnte. Das erste Bild zeigt uns den Zielkampf in der wertvollsten Entscheidung des ersten Renntages, im Sachsen-Weimar-Jagdrennen. Das Rennen, das von 5 Pferden bestritten wurde, kostete leider dem Pferde „Coelax“ das Leben, welches sich das linke Hinterbein brach und erschossen werden mußte. Unter Führung von „Saoogard“, der als zweiter ins Ziel kam, ging das Geld auf die Fahrt, mußte aber vom Einlaufbogen abdi-Führung „Eernehphem“ überlassen, der dann unter der geschickten Leitung von Herrn von Boche als erster das Ziel durchtritt. Im Wannsee-Jagdrennen galt als Favorit „Tippel“, der auch zuerst die Führung hatte, aber sie nach der letzten Hürde dem tapfer aufholenden Pferde „Kiss me quick“ überlassen mußte. Auf unserem Bilde sehen wir „Kiss me quick“ von W. Feuer gesteuert, vor dem Ziel, gefolgt von Läder auf „Tippel“. Das Hauptereignis des Sonntags bildete das Thuringia-Jagdrennen. Ein interessantes Bild bot sich hier am Start, an dem 9 Pferde aufstellung genommen hatten. Die Rennstrecke betrug 4000 Meter. Sieger wurde Oertel auf „Cjanad“ der stets in der Spitzengruppe war und im letzten Abschnitt „Oceana“, unter Gnade als Zweiten hinter sich ließ. Wir sehen den

spannenden Kampf zwischen „Oceana“ und „Cjanad“, den aber „Oceana“ nicht mehr schlagen konnte. Dem Thuringia-Jagdrennen ging das Akazien-Gürdenrennen voraus. Im ersten Teil des Rennens legten alle drei Reiter die Reife geschlossen zurück. Sieger wurde hier „Silberbaßen“ unter Grosler. Unser Bild zeigt die Reiter beim Nehmen der ersten Hürde.

Das große Reit- und Fahrturnier auf der Rennbahn

Der zweite Tag unserer Werbemache war der Landwirtschaft gewidmet, der durch das glänzende Reiter- und Fahrturnier auf der Rennbahn an den Passendofener Wiesen einen imposanten Eindruck hinterließ. Auf der Tribüne und dem gegenüberliegenden Gelände des Sattelplatzes bemerkte man außer bekannten und geschätzten Landwirten unserer Heimat Vertreter der städtischen Behörden und des Wirtschaftslebens.

des Herrn Wenzel. Fünf vollkommen gleichmäßige Söhne sogen das mit Rosen behändete Gespann, in dem sich ein langjähriger Diener des Hauses Wenzel spazieren fahren ließ. Auch der Kutscher wurde seiner schwierigen Aufgabe voll gerecht, die fünf Pferde leiserweise in der Gewalt zu haben, und führte das Gespann mehrmals vor den Tribünen im Schritt, Trab und Galopp vor. — Unsere Abbildung zeigt die Herren vom Reiterverein des Mans-



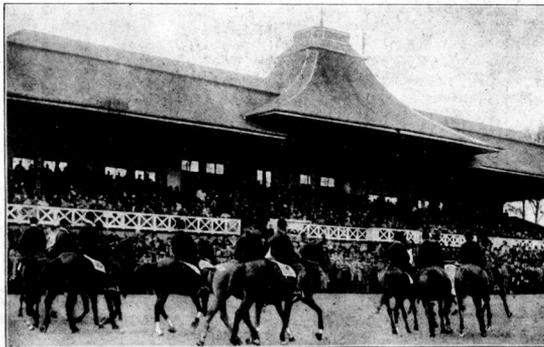
Sänferszug Wenzel-Eustenthal



Jagdspringen. Oberleutnant Koch

Dunkellich um 2 Uhr begann der Aufmarsch aller Konkurrenten, der gleich zu Anfang der vorzüglichen Veranstaltung großen Gefallen auslöste. Trotz der Härte der Vorbereitungszeit ging die ganze Veranstaltung programmäßig glatt von statten. Das herrliche Juniwetter lachte über den frischen Rasen und ließ die Augen der Teilnehmer noch einmal so aufnahmefreudig auf all das Schöne und Interessante, das da geboten wurde, schauen. Unter den Darbietungen erregte berechtigtes Aufsehen der einzige imposante Sänferszug

felder Seekreises bei der Dorf-führung ihrer ebenfalls mit viel Geschick und Eleganz eingeübten großen Quadritte. Auch die Reiter waren alle gleichmäßig mit dunklem Jackett und schwarzen Samthäuptchen bekleidet. Im hintergrunde sehen wir den mächtigen überdachten Tribünenbau der Rennbahn, der mit seinen einfachen und zweckmäßig ausgeführten Linien dem Auge stets einen wohlthuenden Anblick darbietet. — Das Jagd-springen gestaltete sich zu einer interessanten Dorf-führung. Geschicklichkeit der Reiter und vollkommene Gewalt über das Pferd sind ja hierbei Voraussetzung. Nicht immer gingen die Sprünge ganz glatt ab, denn manches Pferd ließ sich erst nach zurenden, den unbehaglichen Weg über die Hürde zu nehmen. Unser Bild zeigt Herrn Oberleutnant Koch in einem vorbildlichen Sprung über die Hürde. — Eine der imposantesten Dorf-führungen des Turniers bildete die große Quadritte, die vom Reiterverein des Saalkreises durchgeführt wurde. 16 Herren auf ihren finnen und anmutigen Pferden „tanzen“ hier unter dem fähren Kommando von Major Jaffe zu den flotten Klängen der Seifert-Kapelle. Die Wirkung dieser Quadritte auf das Publikum konnte nicht ausbleiben, denn erstens war ein ganz ausgezeichnetes Pferdmaterial zur Verfügung und zum anderen hinterließen die Reiter selbst, die alle gleichmäßig gekleidet waren, einen überaus glänzenden Eindruck.



Quadritte des Mansfelder Seekreises



Quadritte des Saalkreises



Der dritte Mitteldeutsche Artilleristentag in Halle

Die diesjährige 3. Tagung der Artilleristen in Mitteldeutschland fand am 6. und 7. Juni in Halle statt und wurde allen Festteilnehmern zu einem eindringlichen Erlebnis. Schon äußerlich war die Tagung durch ein prächtiges Sommerwetter begünstigt. Nicht nur aus Mitteldeutschland,

sondern auch aus weiter entfernten Landesteilen waren die Teilnehmer erschienen. Nach einem Begrüßungskommers am Sonnabend fand am Sonntag die große Hauptversammlung statt. Gegen 11 Uhr vormittags setzte sich dann vom „Stadtschützenhaus“ aus der große Festzug durch die reich mit Fahnen geschmückten Straßen nach der Artilleriekaserne in Bewegung. Nach gemeinsamer Aufstellung ergriß darauf Divisionspfarrer Schüs das Wort zu seiner erhebenden Predigt. „Unser Bild links zeigt



Divisionspfarrer Schüs beim Feldgottesdienst



Dorbeimarisch der Artilleristen beim 75er Denkmal

vorbei, in dessen Nähe verschiedene höhere Offiziere, darunter auch General von Schlee, Aufstellung genommen hatten. Der Dorbeimarisch dauerte allein eine dreiviertel Stunde. Der Abend vereinigte dann noch einmal alle Kameraden im „Stadtschützenhaus“, wo der gesellschaftliche Teil mit dem Festball zur Abwicklung kam. Die an Eindrücken so reiche Tagung dürfte noch lange allen von nah und fern herbeigeilten Festteilnehmern als wohlgelungen in schöner, dauernder Erinnerung bleiben.

sondern auch aus weiter entfernten Landesteilen waren die Teilnehmer erschienen. Nach einem Begrüßungskommers am Sonnabend fand am Sonntag die große Hauptversammlung statt. Gegen 11 Uhr vormittags setzte sich dann vom „Stadtschützenhaus“ aus der große Festzug durch die reich mit Fahnen geschmückten Straßen nach der Artilleriekaserne in Bewegung. Nach gemeinsamer Aufstellung ergriß darauf Divisionspfarrer Schüs das Wort zu seiner erhebenden Predigt. „Unser Bild links zeigt

Denkmalweihe in Weißenfels



Das Denkmal der 66er

Am 30. und 31. Mai fand in Weißenfels ein glänzend verlaufener Regimentstag der Kameradschaft der Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 66 statt, der durch eine Denkmalseinweihung eine besondere Bedeutung erhielt. Die Denkmalseinweihung wurde von Pfarrer Bachhaus vorgenommen, der in seinen Worten zum Ausdruck brachte, daß zwar im Steinbildwerk der Augenblick des Zusammenbrechens festgehalten sei, der aber nur ein Beugen in Demut vor Gott sei; Gott, der uns gedemütigt hat, wird uns auch wieder aufrichten. Das Denkmal, das in seinen einfachen Sockellinien und der eindrucksvollen Gestalt sehr dekorativ wirkt, ist den im Weltkriege gefallenen 134 Offizieren und 2472 Unteroffizieren u. Mannschaften des Ref.-Inf.-Regt. 66 zur bleibenden Erinnerung geweiht.

Der deutsche Tag in Zeitz

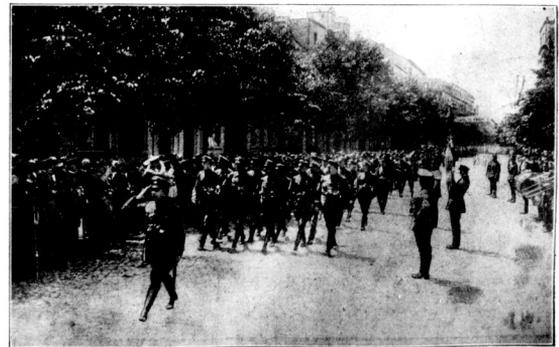
Auch Zeitz durfte am 7. Juni einen deutschen Tag erleben. Wie sehr auch diese frühere böhmisches Hochburg Mitteldeutschlands von der spontan anklingenden Woge des vaterländischen Gedankens erfaßt worden war, das bewiesen wohl am besten die in schwarz-weiß-rot getauchten Straßen von Zeitz und die große Teilnahme der Bevölkerung, besonders aber der ungeheure Blumenlegen. Nach einem kleineren Auftakt am Sonnabend erfolgte am Sonntagmorgen der Aufmarsch der Verbände (siehe Bild 1) nach dem Festplatz. Pfarrer Papproth, Zeitz, hielt die Weihrede. Bild 2 zeigt das Senken der Fahnen zum Gedächtnis der Gefallenen. Im gewaltigen Zuge ging es darauf durch das festlich geschmückte Zeitz, ein Dorbeimarisch (siehe Bild 3) schloß diesen würdevollen, erhebenden Teil.



Der Aufmarsch auf dem Festplatz



Der Fahnenwald vor der Rednertribüne

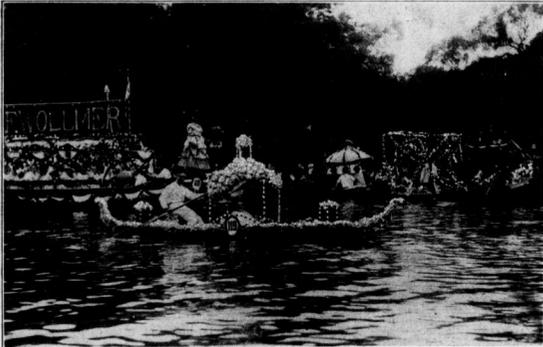


Der Dorbeimarisch

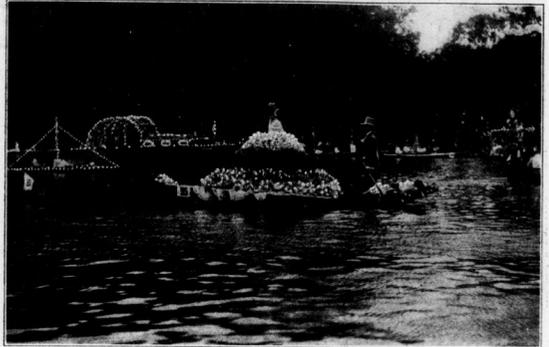
Blumen-Korso auf der Saale

Als Abschluß und Höhepunkt der hiesigen Herbstwoche „Stadt und Land“ hatte der „Wirtschafts- und Verkehrsverband“ am 21. Juni einen Blumenkorso auf der Saale veranstaltet, wie er zum letzten Male vor dem Kriege in Szene gesetzt worden war. Glücklicherweise verlief der Korso, was das Wetter anbetrifft in etwas günstigerer Form, obwohl er auch heimatlich zu verregnen drohte. Nachmittags 1/3 Uhr zeigten drei Böllerhölle den Beginn des Bootfahrens an, und über 100 geschmückte Boote setzten sich die Saale hinab in Bewegung und fuhren vor den Augen einer nach Zehntausenden zählenden, an den Ufern dicht gedrängt stehenden Zuschauermenge vorbei. Bis zum Kröllwitzer Ansen ging die Fahrt, dann kehrten die Boote der Preisrichter zurück und fuhren

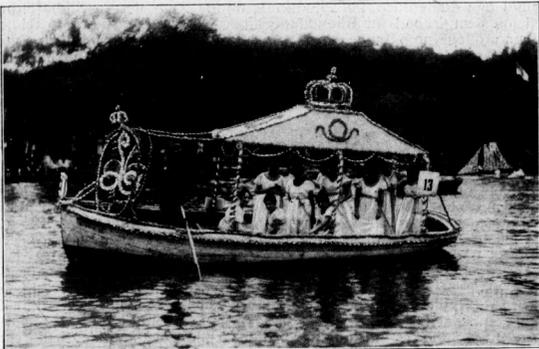
an dem großen Saale-Dampfer Herta-Seleda vorüber, auf dem das Preisrichterkollegium seinen Platz hatte. Unter den Klängen der Bergkapelle entrollte sich ein buntes, farbenprächtiges Bild. Ein Wasser-Schauspiel vom hiesigen Marine-Verein veranstaltet, belebte die Korso-Fahrt, die sich über zwei Stunden ausdehnte. Die Boote des Korso, welche zur Preisbemerkung angemeldet waren, bewiesen einen vielseitigen Geschmack. Es waren Boote mit historischen Szenen, im Genre-Stil, mit humoristischen Ausschmückungen und rein künstlerischer Art zu sehen. Unferne Bilder bringen als das Siegerboot in der Preisrichterentscheidung Nr. 119, dessen Blumen-Schmuck Stilgefühl und feinen Geschmack verrät. Das Boot Nr. 95 zeigt eine Biedermeier-Dame und erhielt die meisten Stimmen.



Sieger-Boot in der Preisrichter-Beurteilung



Sieger-Boot in der Publikums-Entscheidung



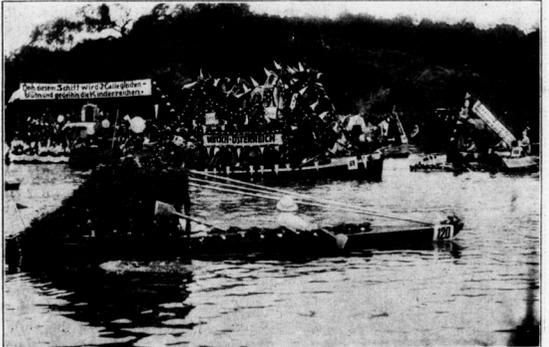
Boot des Königin Luise-Bundes



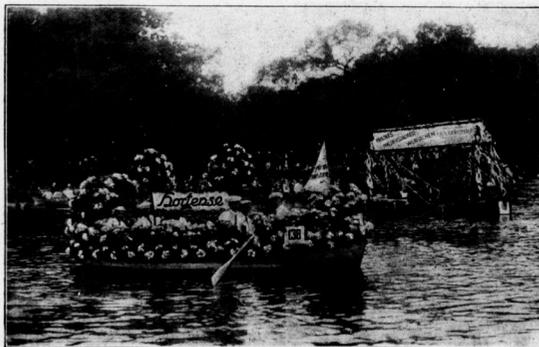
Boot der hiesigen Zeitung



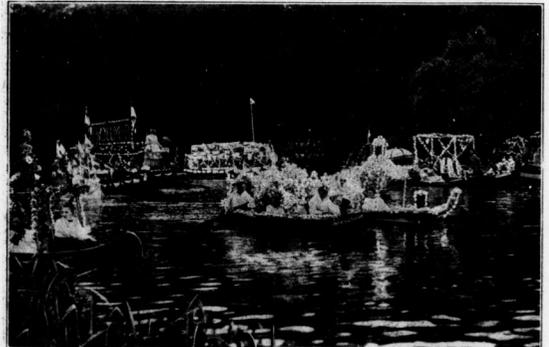
Boot der Nahrungsmittelhändler



Die Boote des „Bundes der Kinderreichen“ und der Deutsch-Oesterreicher

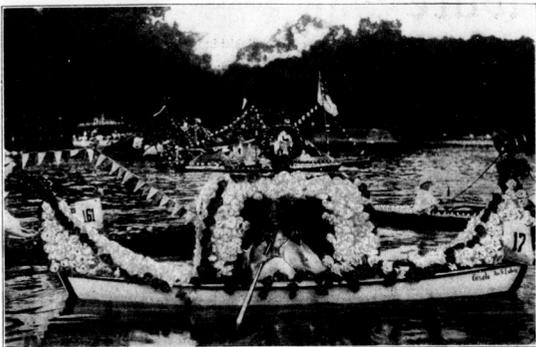


Boot im Hörtenflenschmuck

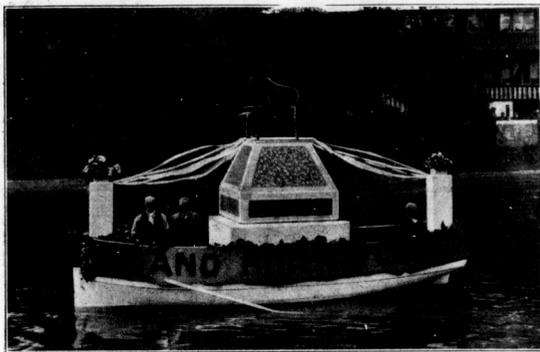


Eine prächtige Schaufahrt





Das zweite Siegerboot (17) der Preisrichter-Entscheidung



Preisgekröntes Boot der Firma C. S. Ritter



Das Boot der Radfahrer



Südfsee-Infanterie auf der Saale

Schönheitswettbewerb in Bad Wittekind

Während der halleischen Werbewoche fand in Bad Wittekind ein Blumenfest statt, dessen Hauptattraktion ein Damen-Schönheits-Wettbewerb war. Das Fest war mit großem Aufwand und Geschick vorbereitet worden. Am Eingange des festlich geschmückten Gartens erhielt jede Dame eine Rose, jeder Herr eine Nelke. Mit sichtlich Spannung sah jedoch die holde Weiblichkeit dem Schönheitswettbewerb entgegen. Doch hier galt die Losung „Diele sind berufen und nur wenige auserwählt“, oder, „viele sind schön und nur wenige werden preisgekrönt“!



Die preisgekrönten halleischen Schönheiten

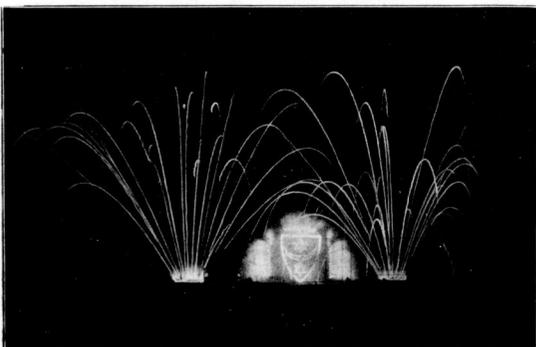
Rosenfest des Vaterländ. Frauenvereins



Kindergruppe beim Pfefferkuchenbäuden

Das Riesenfeuerwerk auf der Rennbahn

Die halleische Werbewoche „Stadt und Land“ wurde mit einem prächtigen 100-Meter-Sprengfeuerwerk auf der Rennbahn am Sonntag, dem 14. Juni eröffnet. Die Pracht des Feuerwerks läßt sich nicht in Worten wiedergeben.



Das halleische Wappen im 100-Meter-Sprengfeuerwerk

Das war ein Jubel und Trubel im schönen Garten des Stadtschützenhauses, als am Sonnabend vor dem Beginn der Werbewoche der Vaterländische Frauenverein sein Kinderfest veranstaltet hatte. Für die Kleinen gab es wirklich genug zum Sehen, hören und Schmecken. Die Musik der Seifert-Rapelle und ein Volksreigen der Lyseumschülerinnen verjöhnten das Fest.



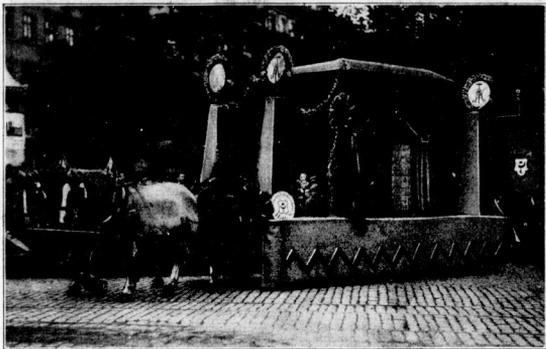
Die Fahrt auf der Rennbahn



„Die Gute Ware“

Den großartig verlaufenen Reklamezug der halleischen Werbewoche eröffnete der Aufmarsch der halleischen Innungen. Das deutsche Handwerk in seiner altbewährten Gütigkeit und gewissenhaftigen Regelmäßigkeit zeigte sich einmal dem lauten Lärm der Straße, dem sie sonst abhold ist. Mit Sanferegedemeter führten vier mittelalterliche Herolde den Umzug durch die Stadt. Alle Innungen trugen ihre alten Fahnen und Embleme mit sich. In genau geordneter Reihenfolge marschierten die einzelnen Innungen auf. Zuerst die Gruppe der Meister und dann die große Schar der Gesellen und Lehr-

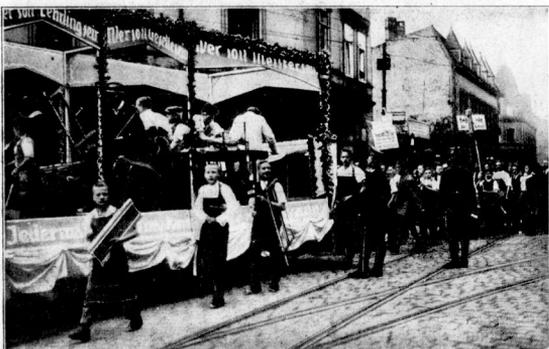
linge. Die Handwerksbuben hatten fast alle Berufskleidung an. In geschmackvoller und sinnreicher Ausführung hatten die Handwerksmeister es verstanden, auf ihren großen Innungswagen ihr Gewerbe charakteristisch darzustellen. Die Stiefher zogen mit bekränzten Ochsen einher und die Dachdecker hatten ein schiefergedecktes Häuschen auf ihrem Wagen. Wüchtig ließen die Schmiede ihre Hämmer niederfallen. Es war ein Aufmarsch, der in seiner Originalität und falsinierenden Aufmachung überall Jubel und Freude auslöste und dem halleischen Handwerkergeist ein hohes Zeugnis seiner Fähigkeiten ausstellte.



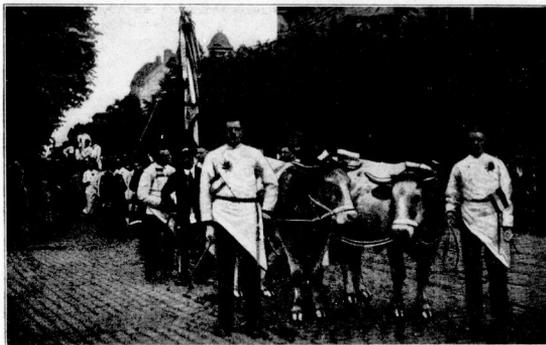
Der Wagen der Dekorateur



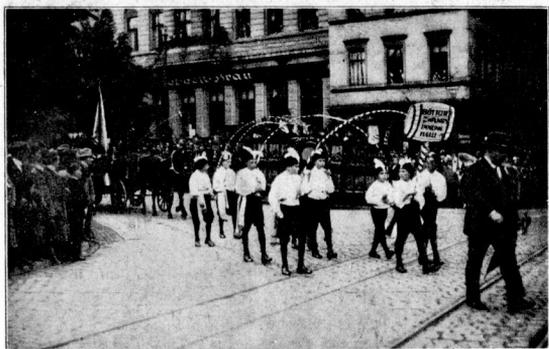
Der Wagen der Stiefmacher



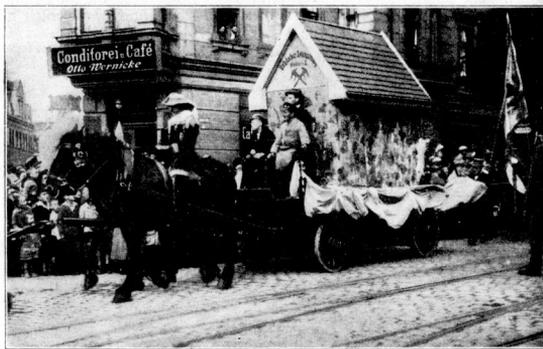
Der Wagen der Tischler



Die Stiefher-Innung



Aufmarsch der Böttcher



Der Wagen der Dachdecker

Rhein-Jahrtausendfeier auf der Peißnitz in Halle



Die jüngsten Handballspieler der Dichterschule (Klasse 2b) gewannen gegen die Weingartenschule

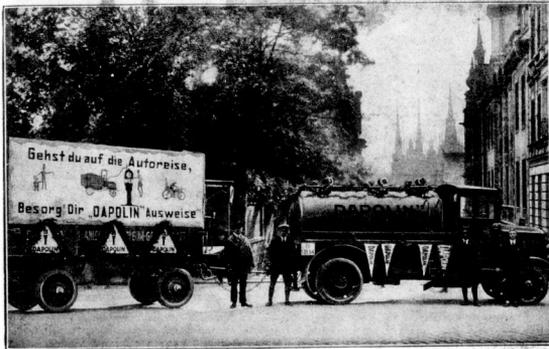


Erbsenpiel der Johannischule



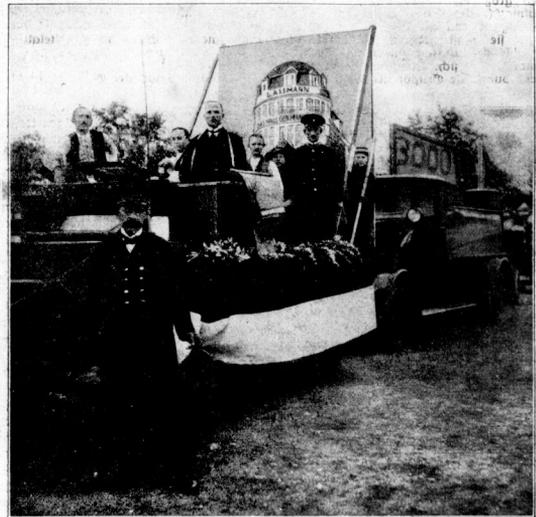
Der Werbeerfolg der halleischen Geschäftswelt

Eine besondere Bedeutung hatte der fünfte Tag unserer halleischen Werbe-woche durch den großen Reklame-Umszug erhalten. Es zeugt für den gefunden Sinn und die außerordentliche geschäftliche Regelmäßigkeit unserer halleischen Geschäftswelt, daß sie sich diese treffende Gelegenheit der Propaganda nicht entgehen ließ und mit großer Bereitwilligkeit, mit starker Anteilnahme sich an diesem Reklameumszug beteiligte. Jeder Kaufmann konnte hier für seine Waren werben. Da jede Warenreklame auf besonders eindeutige und markante Weise ihre Vorzüge herausstellen muß, wenn sie



Phot. Otto Rödiger, Halle (S.)

Benzin-Transportwagen der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft
der im Reklame-Umszug mitgeführt wurde.
Dapolin ist ein bevorzugter Betriebsstoff für Automobile.



Phot. Otto Rödiger, Halle (S.)

G. Assmann
Das Haus der Herrenmoden
Halle (Saale) Gr. Ulrichstr. 49

wirken und in die breite Masse dringen will, so hatten auch die halleischen Geschäftsleute von diesem Grundgedanken ausgehend ihre Werbewagen

führt. Die glänzende Aufnahme des Werbegedankens bei dem Publikum war für alle die beste Belohnung. In großen Scharen umfäumten schon



Festwagen der Konditorei Zorn



Festwagen von Glückauf-Kohlenkontor G.m.b.H.
Fernruf 3880, 3981 / Halle (Saale) / Verlängerte Königstr.

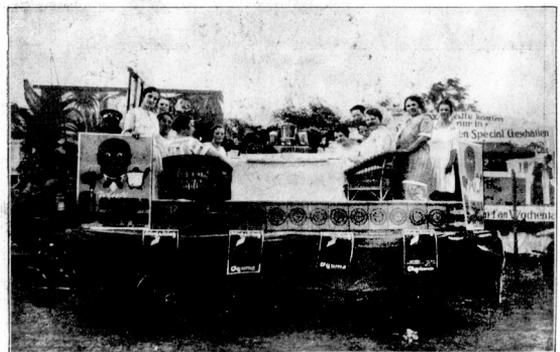
durch besondere Attraktionen zu beleben verstanden, so daß sie hier einen ausgezeichneten Erfolg ihrer eifrigen Bemühungen buchen durften. Ent-

eine geraume Zeit vor Beginn des Umszuges die Zuschauer die Straßen und als endlich der lange Umszug herannahete, konnten sie nicht müde werden,



Phot. Otto Rödiger, Halle (S.)

Vom Umszug „Die Gu-lla“ während der halleischen Werbe-woche.
Das mit Hunderten von Leinen-Servietten geschmückte Auto des
Leinen- und Wäschehauses
Weddy-Pönicke & Steckner, A.-G., Halle (S.)



Aus dem Umszug der Werbe-woche „Stadt und Land“.
Die Gruppe stellt ein Kaffeekränzchen dar, das sich um „AGUMA“ versammelt. „AGUMA“ ist ein neuer Getreidekaffee, dessen Herstellungsverfahren in allen Kulturländern der Erde für eine Hamburger Firma geschützt ist. Die unter das Publikum geworfenen Kostproben wurden freudig aufgenommen; bei den zu Hause angestellten Versuchen fiel besonders das köstliche Aroma nach dem Mahlen auf. „AGUMA“ ist auch in Halle in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

sprechend ihrem Willen, vor allem die Qualität ihrer Erzeugnisse und Vertriebsprodukte zu betonen, achteten sie durchgehend auf eine geschmackvolle Anordnung und einen geschickten Aufbau und Auspus ihrer Wagen. Durch diese große Reklametat der halleischen Geschäftswelt wurde allen äußerst trefflich die Lebendigkeit und Tüchtigkeit der einzelnen Firmen vor Augen ge-

alle diese Neuigkeiten und interessanten Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Fast eine ganze Stunde wogten ununterbrochen die Wagen durch die Straßen. Es war ein Erfolg auf der ganzen Linie. Zum Schluß möchten wir nicht veräumen, noch auf die auf dieser Seite abgebildeten Reklamewagen hinzuweisen, die durch geschmackvolle Anordnung besonderen Anklang fanden.

Ein Sängerwettstreit in Sangerhausen

Ein großes Ereignis sollte am 7. Juni in der Stadt der Rosen, in Sangerhausen Wirklichkeit werden. Schon seit längerer Zeit hatte man die Vorbereitungen für den an diesem Tage stattfindenden großen Sängerwettstreit getroffen. Herrlich waren die Straßen zum Empfang der Gäste geschmückt. Lustig flatterten zwischen den alten Schwarz-weiß-roten Reichsfahnen die blau-weißen Farben der Sänger. Den Auftakt des Festes bildete der am Tage vorher festgelegte Festkommers im Schützenhaus, zu dem auch die ersten Vertreter des Magistrats erschienen waren. Noch mit den Frühsüßen trafen dann am Sonntag eine Reihe von Vereinen ein, so daß sich insgesamt 23 Vereine an dem Wettstreit beteiligen konnten. Bereits um 9 Uhr vormittags begann das Preisingen der ersten und zweiten Stadt- und Landklassen. Zu früher Nachmittagsstunde versammelten sich dann die Sänger im wieder überfüllten Schützenhausaal zum Ehrenpreislingen um den vom Magistrat gestifteten Ehrenpreis. Um 5 Uhr ordnete sich ein langer Festzug, der zu den neuen Anlagen des Rosariums führte, wo die Sänger zum Massendör ihre Aufstellung nahmen. An der Spitze des Festzuges fuhr in Automobilen der Ehrenausschuß, den uns obige Abbildung zeigt.



Die Bahnhofstraße im Festschmuck

Gruppenaufstellung zeigt. Die Tausende umstanden hier das Feld, als die machtvollen Cöne in die Weite brauten. Am Abend fand in den Sälen der Stadt ein großer Festball statt.



Der Ehrenausschuß

Dorrede Reihe (von links nach rechts): Schularz Meißthal, Stadtr. v. Bülow, Prof. Cnau, Bürgermeister Bräuningshaus, Rintere Reihe (von links nach rechts): Kaufmann Döllsch, Malermeister Schön, Direktor Böhmer, Dr. Wolff, Kaufmann Meurer, Sabrikant Schmid, Kaufmann Kröger, Stadtr. Jandörf und Direktor Richter

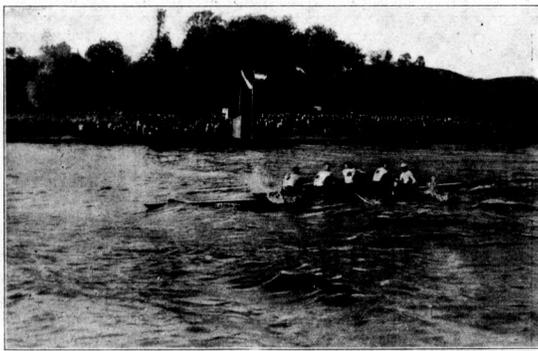
38. landwirtschaftl. Genossenschaftstag



Hauptversammlung am 9. Mai in der Saal(oh)brauerei

Nach 25 Jahren fand in Halle wiederum der im deutschen Landwirtschaftsleben so wichtige „Deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag“ statt. Die Teilnehmer, die sich in der Saal(oh)brauerei versammelt hatten, füllten den festlich geschmückten Saal. Auch aus den benachbarten fremden Staaten waren Vertreter anwesend. Dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft war Ministerialdirektor Gnesfenski erschienen. Die Tagung diente zur Förderung aktueller landwirtschaftlicher und genossenschaftlicher Fragen. Obiges Bild zeigt die dichtbestete Versammlung und den Dorfband auf der Bühne.

Saale-Regatta bei Neu-Ragoczy



Saronia-Dörlau als Sieger nach erfolgtem Rennen

Am Sonntag, dem 14. Juni, der den Auftakt zu der großzügig angelegten Werbewoche „Stadt und Land“ bildete, wurde die für das sportliche Leben unserer Stadt so bedeutungsvolle Ruderregatta der Saale-Regatta-Dereins ausgetragen. Aber aus einem Kampf um die ersten Plätze wurde ein Ringen mit Sturm und Wellen, denn der Windgott blies derart stark in das Saaletal hinein, daß zahlreiche Boote kenterten und die Rennen dreimal je auf eine halbe Stunde abgebrochen werden mußten. Anerkennung verdiente das tapfere und mutige Ankämpfen der Ruderer gegen den Sturm, was auch nach erfolgtem Rennen am Ziel durch den starken Beifall der Zuschauer zum Ausdruck kam. Unser Bild zeigt Saronia-Dörlau als Sieger nach erfolgtem Rennen. Die Dörlauer errangen drei erste Siege.

Halle als Flughafen



Auf der Passagier-Flugstation in Halle

Mit dem 15. Juni wurde die Passagierflugstation Halle durch das erste Flugzeug der Linie Leipzig-Halle-Dortmund dem Luftverkehr übergeben. Gegen 11,9 Uhr vormittags kam der Riesenvogel herangebraut und setzte sich dann gemächlich auf den Rasen des halleschen Flugplatzes. Oberbürgermeister Dr. Rixe und einige Herren vom Flugverein waren bei Ankunft des Passagierflugzeuges zugegen und gaben durch ihre Anwesenheit dem Augenblick ein offizielles Gepräge. Nach halbfrühlichem Aufenthalt stieg „D 143“ wieder in die Lüfte und setzte seinen Weg in der Richtung nach Dortmund zu fort.

Wratzke & Steiger

Hoflieferanten
Halle (Saale) / Poststr. 9/10

Juwelen · Gold · Silber

Qualitäts-Drucksachen

geschmackvoll und preiswert

Buch- und Kunstdruckerei
Otto Thiele, Halle (S.), Leipziger Str. 61/62

**Häußler
Bitter**



„Vom Glück ein Splitter ist, Häußler-Bitter“

Gebrüder Häußler S.m.b.H. Serraf-Preis, 3 gegen 1829

Vertreter:

Edmund Schaaf, Halle (Saale),
Humboldtstraße 20. — Fernruf 3381.